



VORWORT

Mit Blick auf das Jahr 2014 fallen uns einige besondere Momente ein, über die wir in unserem Jahresrückblick berichten wollen.

Das Engagement unserer zurückgekehrten weltwärts-Freiwilligen in der Reverse-AG machte es möglich. Mit ihrer mehrjährigen ehrenamtlichen Unterstützung und einer aufreibenden politischen Lobbyarbeit konnten wir im Herbst endlich Allen Francis und Hiren Panchal als unsere ersten indischen Freiwilligen im Rahmen des weltwärts Süd-Nord-Programmes im Wendland begrüßen. Die Reverse-AG berichtet über diesen Erfolg auf den Seiten 18/19.

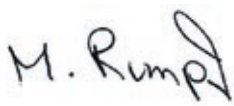
Auf unserer Partnerfachtagung im Mai waren 30 Friedensfachkräfte und KollegInnen aus unseren Partnerorganisationen im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes zu Gast. Sie kommen aus Süd- und Südostasien, dem Balkan und Nahen Osten. Wir diskutierten über die unterschiedlichen politischen Zusammenhänge, in denen wir leben und arbeiten. Julia Kramer berichtet über die Strategien und Hürden für gewaltfreie soziale Bewegungen auf den Seiten 26/29.

Im September sprachen Jochen Neumann und Doris Hertle mit der Elbe-Jeetzel-Zeitung ausführlich über unser Engagement für Gewaltfreiheit und zivile Alternativen. Es sollte für Doris ein kleiner Meilenstein werden auf dem Weg in die ehrenamtliche Leitung des Vereins. Denn im November konnten wir sie als ehemaliges Gründungsmitglied im Vorstand der KURVE Wustrow begrüßen. Mareike Rumpf berichtet aus der Sicht des Vorstandes über das zurückliegende Jahr auf Seite 6.

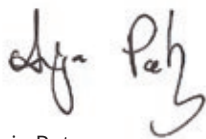
Mit über 40 Personen diskutierten wir auf der Jahrestagung der KURVE Wustrow über unsere Möglichkeiten beim Schutz der Menschenrechte für unsere Partner aus den sozialen Bewegungen im Ausland mitzuwirken. In Gespräche vertieft waren Gründungsmitglieder, WustrowerInnen, ehemalige Mitarbeitende, ehemalige Freiwillige und ehrenamtlich Aktive. Wir freuen uns über die Gründung der Menschenrechts-AG als Ergebnis der Jahrestagung. Die Fotos auf Seite 7 zeigen unsere Gesprächsrunden.

Im Oktober bot unsere Partnerorganisation Coalition of Women for Peace (CWP) aus Israel zum ersten Mal das Fachseminar „Social Change, Gender Equality and Feminist Tools for Change“ im Rahmen unserer regelmäßigen Fachseminare an. Dies motivierte uns, eine Auseinandersetzung zu Fragen der Gendergerechtigkeit für alle unsere Themenbereiche zu beginnen – die Kolleginnen der Coalition werden uns in diesem Prozess unterstützen. Mehr Informationen zu dieser Entwicklung sind im Kapitel der internationalen Bildungsarbeit auf Seite 24 zu finden.

Viel Freude beim Lesen wünschen Euch und Ihnen



Mareike Rumpf
(Vorstand)



Anja Petz
(Geschäftsführerin)



Mitgliederversammlung im Herbst 2014: Das Team der KURVE Wustrow trifft sich mit dem Vorstand und Mitgliedern unseres Vereins sowie mit interessierten Gästen.



GEWALTFREIHEIT VERBREITEN
SPREADING NONVIOLENCE

INHALT

VORWORT

3

VEREIN UND GESCHÄFTSSTELLE

Erste Freiwillige aus dem Süden, schwarze Zahlen und neue Vorstände

6

Geschäftsführung – das erste Jahr zu zweit

8

Organigramm

9

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Was war los in der Öffentlichkeit 2014 – Eine Auswahl

10

BEWEGUNGSARBEIT

Es bewegt sich was

12

FREIWILLIGENDIENST

„Der mit den ziegelroten Zähnen verkauft die besten Mousumi“

14

Bist du dir selbst am nächsten?

16

Bildungsarbeit für junge Freiwillige, für TrainerInnen und MitarbeiterInnen

17

REVERSE – von Süd nach Nord

18

Bildungsarbeit - International

Unsere Bildungsarbeit in Nepal

20

Kooperieren für nachhaltige Veränderungen

24

Practitioner Trainings und International Trainings 2014

25

ZIVILER FRIEDENSDIENST

impACT

26

Gegenüber eines Hindu-Tempels

32

Versöhnungsarbeit im Kosovo

34

Ein Schutzschild gegen Gleichgültigkeit – ein Raum für Hoffnung

36

TAGUNGSHAUS

„In der Küche ist immer was los“

38

FINANZEN

Juhu, ganz raus aus dem Defizit

40

Bilanz zum 31.12.2014

41

Ergebnisrechnung 2014: Aufwendungen

42

Ergebnisrechnung 2014: Erträge

43

IMPRESSUM

Herausgeberin:

KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.

Kirchstr. 14 | 29 462 Wustrow / Wendland

Tel. 05843 98 710 | Fax 05843 987 111 | www.kurvewustrow.org | info@kurviewustrow.org

Unser Spendenkonto bei der GLS Bank: Konto-Nr.: 20 41 64 68 00 | BLZ 430 609 67

Redaktion: Steffi Barisch, Jochen Neumann

AutorInnen: Katharina Arndt, Steffi Barisch, Jessica Belke, Christina Bermann-Harms, Julia Kiefer, Julia Kramer, Jochen Neumann, Andrea Ohloff, Anja Petz, Wilma Rabe, Reverse-AG, Mareike Rumpf, Stefan Schneider, Christiane Weichsel

Gestaltung: Gregor Zielke | www.pikomu.com

Gedruckt auf Recyclingpapier

Titelbild und Seite 4: randbild.de | timo vogt

Fotos: Wenn nicht anders gekennzeichnet, stammen alle Fotos aus dem Fotoarchiv der KURVE Wustrow

ERSTE FREIWILLIGE AUS DEM SÜDEN, SCHWARZE ZAHLEN UND NEUE VORSTÄNDE

Im Frühjahr hatten wir im Vorstand Grund zur Freude. Die Bemühungen unserer ehemaligen weltwärts-Freiwilligen waren endlich von Erfolg gekrönt: Die ersten Freiwilligen würden ab Herbst aus Indien nach Deutschland kommen und der kulturelle Austausch erstmals auch umgekehrt stattfinden. Wir möchten allen Beteiligten an dieser Stelle unseren tiefsten Respekt und Dank für dieses großartige Engagement aussprechen. Wir sind beeindruckt, mit welcher Hartnäckigkeit Ihr Euer Ziel verfolgt habt. Wir freuen uns sehr zu sehen, welch wunderbare Früchte die Arbeit im Freiwilligendienstbereich trägt.

Anfang des Jahres legte uns die Geschäftsführung das neue Fundraising-Konzept vor. Dieses beinhaltet unter anderem ein neues Patenschaftsmodell zur Gewinnung von SpenderInnen. Die Umsetzung wurde im Laufe des Jahres erfolgreich begonnen.

Wie auch in den bisherigen Jahren haben wir uns wieder mit den Finanzen unseres Vereins beschäftigt. So hat uns ein Ereignis dieses Jahr mit besonderem Optimismus und positiver Energie erfüllt. Die frohe Botschaft, dass das strukturelle Defizit unseres Vereins abgebaut werden kann. Dies trug nicht nur zu einer erheblichen Entspannung unserer Vorstandsarbeit bei, sondern bescherte uns auch erfreulich neue Themen. So konnten wir uns mit der zukünftigen Entwicklung unseres Vereins in postdefizitären Zeiten beschäftigen. Das eröffnete für unsere Arbeit völlig neue Perspektiven. Ein großes Lob und herzliches Dankeschön möchten wir an unsere Geschäftsführung sowie an alle in der Geschäftsstelle richten, die dieses tolle Ergebnis ermöglicht haben! Ihr habt hervorragende Arbeit geleistet.

Nachdem uns der Wirtschaftsprüfer bereits im August eine gesicherte Zukunft bescheinigt hatte, erreichte uns im Oktober 2014 eine weitere freudige Nachricht. Wir erhielten eine Spende in Höhe von 10.000 Euro von unserer Partnerorganisation Centre for Nonvi-

olent Action (CNA) auf dem Balkan. Es ist uns eine besondere Ehre nach langjähriger Zusammenarbeit eine derart großzügige Unterstützung und Loyalität von unseren Partnern zu erfahren!

Neben den Finanzen war ein weiteres wichtiges Thema in diesem Jahr die Kommunikation mit den Friedensfachkräften. Überschattet wurde dies von der Krise in Israel und Palästina. Sie stellte unsere Fachkräfte vor besondere Herausforderungen. In diesem Zusammenhang entstand die Idee für eine verstärkte Arbeit zum Thema Menschenrechte. Dies mündete in der Gründung einer Menschenrechts-AG auf der diesjährigen Jahrestagung, in der auch der Vorstand mitarbeitet.

Auf der Mitgliederversammlung verabschiedeten wir uns im Herbst von Eva Wuchold. Wir möchten uns an dieser Stelle recht herzlich für ihre Unterstützung in den letzten Jahren be-

danken und wünschen ihr von ganzem Herzen alles Gute für die Zukunft!

Besonders freuen wir uns, dass wir das Vorstandsteam um zwei Mitglieder erweitern konnten. Der Vorstand besteht nun wieder aus vier Mitgliedern, von denen zwei im Wendland zu Hause sind. Dies führt zu einer erheblichen Entlastung unserer Vorstandstätigkeit. Wir können unsere Arbeit nun nach Themenschwerpunkten aufteilen und so effizienter arbeiten.

Mit Spannung und Freude blicken wir auf das vor uns liegende Jahr, in dem wir das 35-jährige Bestehen unseres Vereins feiern. Unser gemeinsames Ziel ist es, die KURVE Wustrow im Wendland bekannter zu machen und Kontakte zu knüpfen.

Autorin Mareike Rumpf ist seit 2010 im Vorstand aktiv.





Links unten und oben: Unsere Gäste auf der Jahrestagung und Mitgliederversammlung am 15./16. November 2014.

Liebe Freunde,

same procedure as last year? Nein, dieses Jahr wird einiges anders sein auf der Mitgliederversammlung der KURVE Wustrow! Ja, wir haben mal wieder Vorstandswahlen. Aber dieses Jahr kandidieren gleich sieben Engagierte für den KURVE-Vorstand – Stand heute, denn zwei weitere überlegen noch! Ja, wir haben einen Jahresabschluss 2013 vorzulegen. Aber dieses Jahr können wir einen Jahresüberschuss von rund 108.000,- Euro feiern! Damit sind wir auch fast das gesamte Defizit der letzten 33 Jahre KURVE Wustrow los. Neugierig, was dahinter steckt?

Apropos, wir wollen uns gerne auch mit Dir über das nächste Jahr und unsere Planungen für dieses 35. Jubiläum austauschen!

Einen Einblick in unsere Friedensarbeit in Israel/Palästina kannst Du Dir bereits ab Freitag bei einem Filmabend und am Samstag bei der Jahrestagung verschaffen. Der Film porträtiert das palästinensische Dorf Budrus, das gewaltfrei Widerstand geleistet hat gegen den Bau der Mauer. Seit einigen Jahren unterstützen wir solche gewaltfreien Initiativen im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes. Auf der Tagung wollen wir gemeinsam überlegen: Wie können wir zum Schutz gewaltfreier AktivistInnen beitragen?

Wir planen eine neue AG Menschenrechte zu gründen, die uns bei diesem Thema begleiten könnte.

Hast Du Lust dabei zu sein? Wir freuen uns auf Dich!

Jochen Neumann und Mareike Rumpf – aus Geschäftsführung und Vorstand

Unten: Mareike Rumpf (links) berichtet auf der Mitgliederversammlung von den Aktivitäten des Vorstandes. Unsere KURVE-MitarbeiterInnen Julia Kramer (rechts) und Benjamin Blänkner (Mitte) erläutern die Menschenrechtssituation in Israel und Palästina.



GESCHÄFTSFÜHRUNG – DAS ERSTE JAHR ZU ZWEIT

Das Jahr 2013 war für uns in der Geschäftsführung noch durch meine Einarbeitung und die Elternzeit von Jochen geprägt. 2014 haben wir dann tatsächlich gemeinsam im neu aufgestellten Leitungsteam gearbeitet. Unsere Bilanz? Es ist gut!

Gut ist, dass wir Arbeitsbereiche unter uns aufteilen konnten – vor allem Jochen spürt die Erleichterung nach vielen Jahren Alleinverantwortung. Ich begleite nun die Freiwilligendienste und unsere Projekte im Zivilen Friedensdienst. Jochen begleitet das Bildungsreferat, die Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising sowie das Tagungshausteam. Bislang hat sich diese inhaltliche Aufteilung bewährt.

Gut ist, dass Raum entstanden ist, brach liegende Felder zu beackern: So haben wir substanzielle Fortschritte im Bereich Fundraising gemacht und zum Beispiel das Patenschaftsmodell aus der Taufe gehoben. Auch im Inlandsbereich ist etwas passiert. Wir haben die Zusammenarbeit mit den gewaltfreien Bewegungen in Deutschland vorangetrieben und uns vor allem im Wendland im Bündnis gegen Rechts eingebracht und weiter vernetzt.

Gut ist, dass wir uns nun in der Geschäftsführung gegenseitig vertreten und in Teilzeit arbeiten können. Denn beide leben wir mit Familie und kleinen Kindern hier im Wendland.

Autorin Anja Petz ist seit 2013 als Geschäftsführerin tätig, Jochen Neumann seit 2004.



Das KURVE-Fachseminar „Facilitation and Training Skills“ wird von Jochen Neumann geleitet.



Auf der Partnerfachtagung verabschiedet Anja Petz unsere Friedensfachkräfte und KollegInnen aus unseren Partnerorganisationen in Südasien, dem Nahen Osten und Balkan



Jochen Neumann im Gespräch mit Nils Warner, Referent für den Zivilen Friedensdienst beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Anja Petz bei der Dialogveranstaltung „15 Jahre Ziviler Friedensdienst in Berlin - Erinnern fördern, Versöhnung stärken - Erfahrungen aus der ZFD-Praxis“

ORGANISATIONSTRUKTUR



WAS WAR LOS IN DER ÖFFENTLICHKEIT 2014 – EINE AUSWAHL

Im Mai präsentierten wir auf zehn Veranstaltungen unsere Arbeit im benachbarten Güstritz sowie auf dem Aktionstag in Gorleben. Zwölf Tage lang zeigten wir unsere neue Ausstellung „Es braucht Bewegung. Thimna Bunte stärkt als Friedensfachkraft gewaltfreie Initiativen in Palästina“, berichtet Steffi Barisch.



Kulturelle Landpartie im Wendland: „Wo Konflikte ungewöhnliche Widerstandsformen hervorbringen.“

Eröffnung unserer Palästina-Ausstellung mit Fotograf Timo Vogt (oben), Jochen Neumann erzählt über gewaltfreie Aktion auf dem Gorleben-Aktionstag (u. l.), Unsere FÖJlerin Ursula Maasz (im schwarzen Hemd) sowie Clara Tempel mit der gorleben365-Ausstellung beim Salzstock in Gorleben (u. r.)

Ein Höhepunkt auf der Kulturellen Landpartie war unsere Vortragsreihe. Hier waren den ganzen Tag über unsere Friedensfachkräfte aus Myanmar, Palästina und Israel zu Gast. Sie berichteten über ihre Arbeit unter der Überschrift „Wo Konflikte ungewöhnliche Widerstandsformen hervorbringen“. An anderen Tagen veranstalteten wir einen Schnupperworkshop für gewaltfreie Aktion und hatten viele TeilnehmerInnen auf dem Workshop von Anja Petz zum „Theater der Unterdrückten“. Wie jedes Jahr wurden Ausstellung und Infostand über die zehn Tage hinweg durch das Team der Geschäftsstelle betreut. Auch dieses Jahr halfen uns wieder angereiste junge Ehrenamtliche mit. VIELEN DANK EUCH!



Beginn des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren und Projekttag für BerufsschülerInnen

Wir scheuen keine Konflikte“ – unter diesem Titel stand die Ausstellung zum Zivilen Friedensdienst (ZFD), die von Mai bis September in der Katharinenkirche in Salzwedel gezeigt wurde. Initiiert hatte dies der Kirchenkreis. Hier kam die Idee auf, in Zusammenarbeit mit der KURVE Wustrow und den Berufsbildenden Schulen in Salzwedel Projektwochen zu starten. „Wir gedenken in diesem Jahr dem Beginn des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren und dem Beginn des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren. Was passt da besser, als eine Ausstellung zu eröffnen, die sich mit dem Zivilen Friedensdienst befasst“, so Frieder Oßwald, Vorsitzender des Gemeindekirchenrates, in seiner Eröffnungsrede.

Unsere Friedensfachkraft Philipp von Zwehl aus Ramallah/ Palästina machte daraufhin eine Berufsschulklasse fit für die Ausstellung. Sie setzten in den folgenden Wochen ihr Wissen ein und führten alle 1.000 BerufsschülerInnen durch die Friedenausstellung in der Katharinenkirche. Wir bedanken uns bei Frieder Oßwald für die tolle Initiative!



Es geht um die Alternative zum Militär: Salzwedeler BerufsschülerInnen lernen mit unserer Friedensfachkraft Philipp von Zwehl (unten rechts) wie Friedensarbeit funktioniert. Sei es in multiethnischen Jugendgruppen in Mazedonien, in einem Radioprojekt im Kongo oder bei verarmten Bauern in Kambodscha.

Auf dem 8. Ausbildungsmarkt in Lüchow-Dannenberg

Im Oktober nahmen wir an der Ausbildungsmesse in Lüchow teil. Hier konnten sich junge Leute über Berufsmöglichkeiten und Praktika informieren. Und mit unserem KURVE-Infostand neuerdings auch über den weltwärts-Freiwilligendienst. Im Rahmen des „meet & speak“-Angebotes reservierten sich die Jugendlichen einen Gesprächstermin mit AusstellerInnen, die sie interessierten. Ein niederschwelliges Angebot, um den Gesprächswünschen der Schüler und Schülerinnen nachzukommen. Wilma Raabe, unsere Freiwilligendienstkoordinatorin, erzählte den Interessierten wie sie für ein Jahr mit der KURVE Wustrow ins Ausland gehen können.

Unsere Freiwilligen Jannes Unger (FÖJ) und Fin Kuhl (ehemaliger weltwärts-Freiwilliger) hatten unsere weltwärts-Ausstellung mitgebracht mit Informationen über unsere Partner in Indien und Mazedonien. Allen Francis, unser erster weltwärts-Freiwilliger aus In-

dien, erzählte von unserer langjährigen Partnerorganisationen „Olakh“ in Indien. Sie sind seit 1996 ein Dokumentations-, Beratungs- und Trainingszentrum für Frauen in Gujarat. Sie unterstützen jedes Jahr über 1200 Frauen und Mädchen, die von struktureller, häuslicher oder sexueller Gewalt betroffen sind.



Organisiert wurde die Messe von der Initiative für Ausbildung (IfA) – Netzwerk für Fachkräftesicherung in Lüchow-Dannenberg.

SchülerInnen verabredeten sich mit uns im großen Ausstellungszelt zum „meet and speak“. Wilma Raabe, Jannes Unger, Allen Francis und Fin Kuhl erläuterten den Jugendlichen den weltwärts-Freiwilligendienst.



ES BEWEGT SICH WAS

Seit einigen Jahren versuchen wir wieder verstärkt, soziale Bewegungen in Deutschland zu unterstützen und uns in lokale Bündnisse einzubringen. Im Jahr 2014 standen dabei die Themen Anti-Atom, Frieden, Rechtsextremismus sowie Flucht und Asyl im Vordergrund, berichtet Jochen Neumann.



Im November 2013 gründeten wir zusammen mit zahlreichen anderen Vereinen, Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen das Bündnis gegen Rechts im Wendland. Zur ersten Infoveranstaltung „Kein Ort für Nazis – Rechte Strukturen in der Region“ kamen im Februar 2014 über 250 Interessierte. Hier ein kleiner Überblick über die Aktivitäten:

21.02.2014	Infoveranstaltung zu rechten Strukturen in der Region
30.03.2014	Aktionstraining in der KURVE Wustrow zur Vorbereitung auf den Naziaufmarsch in Wittenberge
05.04.2014	Infoveranstaltung zum Naziaufmarsch in Wittenberge
25.04.2014	Infoveranstaltung zur Europawahl
Mai/Juni 2014	Plakatkampagne „Schöner Leben ohne Nazis“ im Rahmen der KLP
04.10.2014	Infoveranstaltung zu „national befreiten Zonen“ mit anschließender Soli-Tanznacht

Weitere Informationen zum Bündnis gegen Rechts: keinortfuernaziswendland.blogspot.de



Plakatkampagne „Schöner Leben ohne Nazis“ des Bündnis gegen Rechts im Wendland im Rahmen der Kulturellen Landpartie (KLP) 2014.

Flucht und Asyl

Auch im Wendland engagieren sich viele Menschen ehrenamtlich für Flüchtlinge und Asylsuchende – darunter Julia Kramer, unsere Beraterin für den Zivilen Friedensdienst. Sie hatte die Idee, zusammen mit dem Arbeitskreis Asyl und Bleiberecht und dem Arbeitskreis Flucht im KulturBahnhof Hitzacker e.V., am 22.11.2014 einen Seminartag zu „Flucht und Trauma“ für ehrenamtlich Engagierte anzubieten. Wir konnten unsere langjährige Trainerin Dr. Ruth Mischnick dafür gewinnen. Schwerpunkte des praxisorientierten Workshops waren Strategien der Selbststärkung und die Unterstützung Betroffener durch Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit.



Eine neue Internetseite gibt es unter www.zufluchtwendland.de

Initiative für Frieden und gegen Krieg und Militär



Demonstration „Kein Kriegsgeschäft im Wendland und auch nicht anderswo“ am 24.05.2014 in Thurnau

Nachdem die Elbe-Jeetzel-Zeitung im März über eine weltweit aktive Rüstungsfirma mit Sitz im Wendland berichtete, schlossen sich anti-militaristische und friedensbewegte Gruppen zu einer lokalen „Initiative für Frieden und gegen Krieg und Militär“ zusammen. Höhepunkt der gemeinsamen Aktivitäten war eine Demonstration vor dem Werksgelände von Harder Digital in Thurnau im Mai 2014.



Das Gefechtsübungszentrum in der Altmark, Sachsen-Anhalt, liegt in unmittelbarer Nähe des Wendlands. Im Jahr 2014 gab es zeitgleich mit dem jährlichen War Starts Here-Camp gewaltfreie Besetzungen der Kampagne Gewaltfreie Aktion GÜZ abschaffen. Durch eine gemeinsame Infoveranstaltung im August 2014 in Lüchow unterstützten wir die Mobilisierung für die Kampagne. Im November 2014 moderierte Jochen Neumann, KURVE-Geschäftsführer und Ansprechperson für unsere Bewegungsarbeit, das Auswertungstreffen der Kampagne.

Wir erhalten mehr und mehr Anfragen von sozialen Bewegungen, um sie bei einzelnen Aktionen, längerfristigen Kampagnen oder auch bei Konflikten oder der langfristigen Strategieentwicklung zu unterstützen. Bisher können wir diese nur selten übernehmen, weil uns schlicht die Zeit fehlt. Aber wir suchen derzeit nach Wegen, wie wir mehr Anfragen erfüllen können.

Gewaltfreie Aktion GÜZ abschaffen



Infoveranstaltung zu Alternativen zum Militär am 02.08.2014 in Lüchow mit dem Friedensbeauftragten der Hannoverschen Landeskirche Lutz Krügener (v. l.), KURVE-Geschäftsführer Jochen Neumann, Katja Tempel von der Kampagne „Gewaltfreie Aktion GÜZ abschaffen“ und Gertie Brammer vom Netzwerk Friedenssteuer

„DER MIT DEN ZIEGELROTEN ZÄHNEN VERKAUFT DIE BESTEN MOUSUMI“

Das regionale Büro, in dem ich meinen Freiwilligendienst leistete, nennt sich CEE North-East und liegt in Assam/Indien. Das Centre for Environment Education heißt auf Deutsch Zentrum für Umweltbildung. Von Assams Hauptstadt Guwahati aus kümmert es sich um Projekte in den acht Staaten im Nordosten Indiens.

Zurzeit läuft ein großes Projekt in Kooperation mit der lokalen Regierung und UNICEF, dem für Wasser, Hygiene und sanitäre Anlagen zuständigen lokalen Regierungssektor und einigen ihnen zuarbeitenden Organisationen oder Vereinen.

Mein Aufgabenbereich liegt in diesem Projekt. Kurz gesagt führt ein Team meiner Organisation in den Grundschulen rund um Guwahati das WASH-Programm durch. Ziel ist es, die Hygienegewohnheiten der SchülerInnen zu verbessern. „WASH“ steht für Water, Sanitation and Hygiene. Zu Beginn der Intervention im April 2011 ging es dabei hauptsächlich ums Händewaschen vor dem Essen.

WASCHEN PLUS

Inzwischen hat CEE das WASH-Programm thematisch erweitert und adressiert in den Schulen hygiene-relevante Themen wie: offenes Defäkieren, Müll-Management und Trinkwasserbehandlung. Es werden alle öffentlichen Grundschulen in der Nähe von Guwahati eingeschlossen. Im Jahr 2012 waren das 421 Schulen. Das Interventions-Programm wurde von Dr. Simanta Kalita (Programm Koordinator bei CEE-North East) entwickelt und läuft unter dem Namen DHaALplus. „DHaAL“ steht für: „Daily Handwashing for an Ailment-free Life“ (Tägliches Händewaschen für ein beschwerdefreies Leben), „plus“ steht für Hygiene- und Sanitärthemen, die neben dem Händewaschen angesprochen werden.

MEINE ERSTE AUFGABE

Am Tag meiner Ankunft in Guwahati wurde ich von meinem Chef, Dr. Simanta Kalita, begrüßt. Direkt nach der Vorstellung habe ich von ihm eine konkrete Aufgabe bekommen. Als Teil eines dreiköpfigen Forschungsteams soll ich das DHaALplus-Programm anhand folgender Gesichtspunkte auswerten: 1. Effekt in den Schulen und der Schulumgebung und 2. Prozesse innerhalb des CEE-WASH-Teams.



Mitali, Mitarbeiterin der indischen Partnerorganisation CEE, und weltwärts Freiwillige Julia Kiefer am Chandubi See in der Nähe von Guwahati

Bei dieser Aufgabe habe ich große Eigenständigkeit und Selbstverantwortung und stehe trotzdem in häufigem Austausch mit meinem Chef Simanta und den beiden anderen Teammitgliedern Mitali und Khanindra. Mit Mitali entwickle ich Fragebögen und Leitfäden. Khanindra ist als Ingenieur für die Installation und Verbesserung von Handwaschanlagen zuständig. Meine Aufgabe macht mir erstaunlich großen Spaß. Es motiviert mich, dass ich viele Sachen, die ich in meinem Physik- und Psychologiestudium gelernt habe, einbringen kann.

ANKOMMEN

Gerade in den ersten drei Wochen haben mich meine KollegInnen besonders liebevoll und fürsorglich unterstützt. Inzwischen rufen mich aber zum Glück nicht mehr jeden Abend drei Leute an, nur um zu fragen: „Had your dinner?!“. Alltagsfragen habe ich während der Zeit hauptsächlich mit meinen Kolleginnen Mitali und Rajashri geklärt. In den drei Wochen sind sie auch abends nach dem Büro mit mir Einkaufen gegangen. Darüber war ich wirklich dankbar, denn die Straße, wo die Gemüsehändler sitzen, schien mir unglaublich laut, voll und hektisch zu sein. Nur die Straße entlangzugehen war schon aufregend und anstrengend. Von allen Seiten hupt es, Mofas schlängeln sich zwischen Autos und Rikschas durch, Menschen drängen sich mit ihren Einkäufen auf den Gehwegen und der Straße. Ich habe eine Weile gebraucht, um mich im dichten Verkehr in einem Rutsch über die Straße zu trauen.

EIN LOCH UND WEG

Die Straße ist außerdem sehr uneben, in den Gehsteigen sind Löcher, durch die man in den Abfluss fallen kann und zwischendurch liegen Hunde- und Müllhaufen. Die Straßenbeleuchtung ist eher düster. Bei Stromausfall kleben die Gemüsehändler Kerzen an ihre Gemüsekörbe, damit die Kunden die ordentlich gestapelten Früchte begutachten können. Am Anfang gab es viel zu sehen und trotzdem sah alles ir-

gendwie gleich aus. Mittlerweile gehe ich gern diese „schnuckelig-ruhige“ Straße runter. Ich habe einen Tomaten-Spezialisten und einen für Zwiebeln und Auberginen. Der cholerische Obsthändler hat die schönsten Bananen der Straße, er gibt mir den lokalen Preis und der mit den ziegelroten Zähnen die besten Mousumi (eine Zitrusfrucht) – mit ihm muss ich verhandeln, sonst zieht er mich ab. Lächeln und Assamese reden hilft!

WILLKOMMENSKULTUR

Bemerkenswert fand ich, wie freundlich und aufmerksam meine Umgebung war. Alle MitarbeiterInnen haben sich bemüht, zumindest einmal mit mir zu essen und sich mit mir zu unterhalten – auf Englisch! Davon war ich positiv überrascht. Ich habe mich sehr willkommen gefühlt. Des Weiteren ist mir aufgefallen, dass ich am Anfang ziemliche Stimmungsschwankungen hatte. Bisher habe ich mich als sehr ausgeglichenen Menschen erlebt. Mit negativen Emotionen kann ich gut umgehen. Es fällt mir leicht, höflich und freundlich zu bleiben, auch wenn ich mich über jemanden ärgere oder von etwas frustriert und genervt bin.

DIE HITZE

Aber bei meiner Ankunft und in den ersten paar Wochen musste ich mich richtig anstrengen, um nicht aus meiner Haut zu fahren, vor Freude zu platzen oder in Tränen auszubrechen. Ich glaube, dass ich durch die Hitze und die hohe Luftfeuchtigkeit besonders empfindsam auf die vielen Veränderungen in meinem Lebensabschnitt reagiert habe. Hitze fördert scheinbar auch aggressives Verhalten (Quelle: Anderson, 2000). Kleinigkeiten haben sich da bei mir gehäuft: Schlecht geschlafen, Kopfkissen riecht schimme-



Auf den Straßen von Guwahati/Indien

lig, Klamotten kleben am Körper, der „faule Hausmeister hat schon wieder“ den Wasserfilter nicht aufgefüllt, Wäsche per Hand waschen, Sehnsucht nach meiner Familie und Ruhe, Skype funktioniert nicht, ich check den Gasherd nicht, mein Abendessen brennt auf diesem Gasherd an. Aber mittlerweile habe ich mich eingelebt und die Temperaturen sind deutlich angenehmer. Stimmungsmäßig ist wieder alles beim alten!

ICH WAR GUT VORBEREITET

Von meinem Ausreisekurs in Wustrow habe ich mitgenommen, mich in Stimmungsschwierigen Situationen auf die Gemeinsamkeiten zu konzentrieren, die ich bei meinem Gegenüber finden kann. In Gesellschaft komme ich so nicht in die „ihr seid doch alle so scheiße und behandelt mich schlecht“-Denke und kann geduldig(er) bleiben. Abends, wenn ich Zeit für mich habe,

überdenke ich, was genau mir nicht gepasst hat.

GRÜN UND SCHÖN

In den kommenden zwei Monaten steht eine spannende Aufgabe an. Die Fragebögen und Leitfragen, die ich entwickelt habe, werden angewandt! Mitali und ich führen Interviews in den Schulen, um die Einstellung zum Händewaschen und zu Hygiene abzuschätzen. Tatsächlich bin ich im Kopf mit der Arbeit beschäftigt und falle abends völlig müde ins Bett. Da ich mir gewünscht habe, in diesem Freiwilligendienst eine Art „echte“ Arbeits Erfahrung zu bekommen, bin ich sehr froh, genau hier zu sein. Assam ist zu dem wahnsinnig grün und schön.

Autorin Julia Kiefer war mit uns von August 2014 bis Juli 2015 über den weltwärts-Freiwilligendienst in Indien. Ihr Bericht beschreibt ihre ersten drei Monate.



Seit 2004 ist die Entsendung der KURVE Wustrow mit dem Qualitätssiegel für Freiwilligendienste ausgezeichnet.

Seit 2008 entsendet die KURVE Wustrow als eine von 180 Entsendeorganisationen mit dem Programm „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nach Indien, Mazedonien und Nepal. www.weltwaerts.de

weltwärts

Der Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

BIST DU DIR SELBST AM NÄCHSTEN?

Sich selber gut zu kennen ist wichtig. Über Sicherheitsaspekte in unserem Freiwilligendienst

Wir entsenden überwiegend Freiwillige nach Indien – und das haben wir im Jahr 2014 auch an den geringeren Bewerbungszahlen gemerkt. Das klingt erstmal merkwürdig, aber wenn wir uns in der deutschen Medienlandschaft umschauen, dann fällt Indien nicht gerade als das Traumland für einen ersten Aufenthalt im Ausland auf. Vor allem für junge Frauen.

Indien glänzt nicht gerade durch positive Presse. In den letzten zwei Jahren fiel dies vermehrt auf. Berichte über Gewalt gegen Frauen, auch von Massenvergewaltigungen war zu hören – kein Wunder, dass Bewerberinnen anrufen und sagen, dass ihre Eltern das Land für zu gefährlich halten und sie lieber gar nicht erst zum Orientierungsseminar kommen möchten.

Dabei können die Gefahren eines Freiwilligendienstes mit uns kaum durch die Worte eines Zeitungsjournalisten abgewogen werden. Wir arbeiten schon lange mit unseren Partnern zusammen und wenn ich etwas in den letzten zwei Jahren als Koordinatorin für internationale Freiwilligendienste gelernt habe, dann, dass unsere Partner die Sicherheit unserer Freiwilligen ganz oben auf die Prioritätenliste setzen.

So auch wir. Schon im Orientierungsseminar klopfen wir ab, wie selbstständig, aufmerksam und risikobereit jemand ist. Was für schwierige Situation hast du schon gemeistert? Was gibt dir Kraft und Halt? Diese Fragen sind wichtig, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie jemand mit Krisen umgeht und ob die Person Gefahren einschätzen kann.

Wir konzentrieren uns auf Prävention. Daher sensibilisieren wir unsere Frei-

willigen während der Vorbereitung für ihre Stärken und appellieren an ihren gesunden Menschenverstand. Und wir halten uns selbstverständlich an die Vorgaben des Auswärtigen Amtes, sind mit unseren Partnern über die lokale Sicherheitslage im Kontakt, regeln Sicherheitsanweisungen vertraglich mit den Freiwilligen und haben ein Krisenmanagement-Team, das für Freiwillige ebenso wie für unsere Friedensfachkräfte täglich rund um die Uhr erreichbar ist. Dies macht unser engmaschiges Sicherheitsnetz aus, das über die Jahre durch viele Hände geknüpft wurde.

Seit ungefähr zwei Jahren sind alle weltwärts-Entsendeorganisation verpflichtet, sich einem Qualitätsverbund anzuschließen und sich einer exter-

nen Prüfung zu unterziehen. Dass sich die KURVE Wustrow bereits seit 2004 durch die Agentur Quifd zertifizieren lässt, zeigt mir, welchen Wert „sich selbst gut kennen“ bei uns hat. Nicht nur unsere Freiwilligen sollen sich gut kennen, wir wollen uns auch gut kennen! Denn das ist für mich Qualitätsentwicklung. Die regelmäßige Aufforderung des Qualitätsverbundes sich mit Sicherheitsaspekten auseinanderzusetzen hat wesentlich dazu beigetragen, dass viele unserer Freiwillige sagen, dass sie sich gut bei uns aufgehoben fühlen und sie das Sicherheitsnetz unserer Organisation schätzen.

Autorin Wilma Raabe arbeitet seit 2013 als Koordinatorin unserer weltwärts-Freiwilligendienste.



Auf dem Vorbereitungsseminar für den weltwärts-Jahrgang 2014/15 im Garten der KURVE Wustrow mit Anleiter Dirk Eilers, ganz rechts oben und Wilma Raabe, auf der Bank rechts.

BILDUNGSARBEIT FÜR JUNGE FREIWILLIGE, FÜR TRAINERINNEN UND MITARBEITERINNEN

Das Weltwärts-Freiwilligenprogramm (ww): Seit der Pilotphase in 2008 bietet die KURVE Wustrow alle vier Begleitseminartypen in diesem Programm an: Orientierungsseminar, Ausreisekurs, Zwischenseminar in Indien und Rückkehrseminar.

EUROPÄISCHER FREIWILLIGENDIENST (EFD)

Die KURVE Wustrow ist seit Beginn des Programms 1996 Bildungsträger für den Europäischen Freiwilligendienst und hat alle vier Begleitseminartypen angeboten. Hierbei handelt es sich um die Einführungstrainings (EFT) und die Mid-Term-Meetings (MTM) für internationale Freiwillige, die ihren Freiwilligendienst (FWD) in Deutschland absolvieren und die Ausreiseseminare (AS) und Rückkehrseminare (RS) für Freiwillige, die ihren FWD im Ausland durchführen. Die AS und RS werden seit 2012 nicht mehr von den Bildungsträgern durchgeführt. Das AS muss seit dem von den Entsendeorganisationen übernommen werden und das RS ist ersetzt worden durch das „comeback“, das jährlich von der Nationalagentur des EFD gemeinsam mit den Bildungsträgern durchgeführt wird. In diesem Jahr endet die EFD-Bildungsträgerschaft für die KURVE Wustrow, denn wir wurden nicht wie-

der als Bildungsträger in diesem Programm ausgewählt.

QUALIFIZIERUNG FÜR ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNGSARBEIT: MULTIPLIKATORIN FÜR GLOBALES LERNEN

Gemeinsam mit sieben Organisationen, die sich im evangelischen Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienste (eFeF) zusammengeschlossen haben, bietet die KURVE Wustrow eine Qualifizierung für ehemalige Freiwillige an. Mit vier wählbaren inhaltlichen und methodischen Seminaren und einem selbstdurchgeführten kleinen Projektvertiefen sie ihre entwicklungspolitischen Kenntnisse und lernen kreative Methoden zur handlungsorientierten Weitervermittlung kennen. Sie lernen ihre Erfahrungen, die sie während des Freiwilligendienstes gesammelt haben, aufzuarbeiten, um andere daran teilhaben zu lassen, z.B.

in Workshops, in kreativen Aktionen oder in der Vernetzung von Initiativen. In diesem Jahr hat die KURVE Wustrow drei Fortbildungen zu folgenden Themen angeboten: „Anti-Bias: Vorurteilsbewusstes Verhalten“; „Flüchtlinge und Asyl. Die Lebensrealitäten von Flüchtlingen in Deutschland“ und „Kritische Selbstpositionierung – Rassismus und kritisches weißSein“

FORTBILDUNGEN IN KOOPERATION MIT DER KONFERENZ EVANGELISCHER FREIWILLIGENDIENSTE (KEF)

Die KURVE Wustrow bietet seit 2010 inhaltliche und methodische Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Feld der internationalen Freiwilligendienste an. In diesem Jahr wurde eine Fortbildung zum Thema „Was macht die Krise zur Chance?“ – Psychische Krisen als Herausforderungen im Freiwilligenmanagement“ angeboten.



Unsere ehemaligen weltwärts-Freiwilligen v.l. Fenna, Magda, Vero, Annika, Cristina, Elena, Charlotte und Gundula auf dem Weg nach Hause.

Bildungsarbeit der KURVE Wustrow – Zusammenfassung aller Seminartage für Freiwillige im Jahr 2014

Weltwärts Freiwilligenprogramm (ww): 33 (2014)

Europäischer Freiwilligendienst (EFD): 28 (2014)

Fit für Freiwillige (KeF): 3 (2014)

Qualifizierung. MultiplikatorIn für Globales Lernen (eFeF): 9 (2014)

Gesamt: 73 Seminartage im Jahr 2014 – im Vergleich 92 Seminartage im Jahr 2013

REVERSE – VON SÜD NACH NORD

Wir sind eine Gruppe von ehemaligen Freiwilligen, die über die KURVE Wustrow einen weltwärts-Freiwilligendienst in Indien oder Mazedonien gemacht haben. Schon während unseres Auslandsjahres ist uns klar geworden, dass wir etwas gegen die ungerechten Strukturen in unserer Welt unternehmen wollen und haben uns an die Planung eines Süd-Nord Freiwilligenprogramms für junge Menschen aus Indien gewagt. Mittlerweile sind wir als Arbeitsgemeinschaft ein fester Bestandteil der KURVE Wustrow geworden und wünschen uns in den nächsten Jahren immer mehr am Nord-Süd-Gefälle zu rütteln.

Seit 2007 gibt es das weltwärts-Programm. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert diesen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst. Es geht darum, jungen Menschen aus dem globalen Norden die Möglichkeit zu geben, sich ein Jahr lang in den Ländern des globalen Südens zu engagieren. Das ist gut, ist aber eine Einbahnstraße, die alte (post)koloniale Muster aufgreift: Menschen aus dem „entwickelten“ globalen Norden kommen in den „hilfsbedürftigen“ globalen Süden, um dort zu arbeiten und sich weiterzuentwickeln.

Doch es geht auch andersherum! Mittlerweile ist sich auch das BMZ bewusst geworden, dass dieses Nord-Süd-Gefälle dem Anspruch eines entwicklungspolitischen Lern- und Austauschdienstes auf Augenhöhe nicht gerecht

wird. Deshalb gibt es seit 2013 den Süd-Nord Bereich von weltwärts.

Ziel ist es, jungen engagierten Menschen aus den Ländern des globalen Südens während ihres Freiwilligendienstes in Deutschland die gleichen Lernmöglichkeiten zu bieten, die auch deutsche Freiwillige während ihres Jahres im Ausland hatten, um somit einen gleichberechtigten Lernprozess zu ermöglichen.

EINSATZPLÄTZE

Der Süd-Nord-Austausch gleicht im Aufbau dem Freiwilligendienst, den wir selber mit der KURVE Wustrow erleben durften: Die Freiwilligen arbeiten ein Jahr in einer oder auch zwei Einsatzstellen zu verschiedenen Themen und an eigenen Projekten. Das

sind zum Beispiel Kindergärten, Umwelt- oder friedenspolitische Organisationen oder Wohnprojekte.

Auch Süd-Nord Freiwillige besuchen eine Reihe von Begleitseminaren. Hier bietet sich die Möglichkeit, sich mit kulturellen bzw. gesellschaftlichen Eigenheiten, transkultureller Kommunikation, Nachhaltigkeit oder Gewaltfreiheit sowie Sprachbarrieren und Rassismus auseinanderzusetzen.

DAS PATENSCHAFTS-PROGRAMM

Die finanzielle Unterstützung des BMZ deckt nur einen Teil der Kosten für die Süd-Nord-Freiwilligen ab. Für jeden Süd-Nordfreiwilligen benötigen wir pro Monat durchschnittlich 300 Euro für Unterkunft, Flugkosten und Seminaregebühren. Es gibt die Möglichkeit eine Patenschaft zu übernehmen, also regelmäßig Geld für das Reverse-Programm zu spenden, oder durch einmalige Beträge zu unterstützen. Mit einer Patenschaft bekommt man regelmäßig Informationen über den Fortlauf des Süd-Nord-Programms und Nachrichten über die neuen Freiwilligen aus Indien.

Die REVERSE-AG ist zu erreichen unter exchange@kurviewustrow.org



Die Reverse-AG mit Allen und Hiren, unseren ersten Süd-Nord-Freiwilligen, die im Herbst 2014 aus Indien nach Wustrow kamen. v. l. Artur Bakaev, Allen Francis, Elisa Köhnlein, Annika Reicheneder, Hiren Panchal, Nele Keshishian, Carla Schumann, Katharina Hopp

INTERVIEW MIT UNSEREN BEIDEN ERSTEN FREIWILLI- GEN AUS INDIEN

Wie geht es Dir in Deutschland?

Hiren: Zu allererst bin ich sehr dankbar für dieses Programm. Ich erlebe neue Kulturen und Traditionen, wodurch ich sehr viel lerne und mich einbringen kann.

Allen: Mir geht es super in Deutschland. Ich erlebe eine ganz neue Art zu leben und genieße das sehr.

Was war Dein schönstes Erlebnis in Deinem bisherigen Freiwilligendienst?

Hiren: Um Spenden für mein Gartenprojekt zu sammeln, habe ich mein Konzept den Nachbarn vorgestellt. Die Resonanz war großartig! Nun konnte ich endlich anfangen.

Allen: Jetzt gerade! Auf der Kulturellen Landpartie hier im Wendland verkaufe ich Eis und es fühlt sich toll an, dass ich mich mit allen auf Deutsch unterhalten kann.

Gab es Momente, in denen Du gemerkt hast, dass Du Dich verändert hast?

Hiren: Ja, ich bin effizienter geworden.

Allen: Dadurch, dass ich Menschen von überall her kennengelernt habe, hat sich mein Weltbild verändert. Mein Verbundenheitsgefühl zu Indien ist auch stärker geworden.

Wieso hast Du Dich für einen Freiwilligendienst entschieden?

Hiren: Das lag an meiner Neugierde zu lernen und zu entdecken sowie dem Willen, einer guten Sache zu dienen.

Allen: Schon in Indien habe ich mich ehrenamtlich engagiert. Der Aspekt nach Deutschland zu gehen, schien mir eine gute Gelegenheit, neue Sachen zu lernen und zu erfahren.

„Zurück in Deutschland – Und nun? Rückkehrarbeit der KURVE Wustrow“ Der Film ist zu sehen auf unserer Webseite www.kurvewustrow.org unter Home > Was wir tun > Freiwilligendienst > Arbeit mit RückkehrerInnen.



Hiren Panchal, Süd-Nord-Freiwilliger aus Indien, oben, arbeitet bei NaturFreunde Deutschlands e.V. in Berlin. Allen Francis (unten), arbeitet zum Teil in der KURVE Wustrow und zum Teil in der Kommune Güstritz im Wendland.



Rückkehrarbeit mit ehemaligen Freiwilligen

Mit unseren Rückkehrprojekten richten wir uns an ehemalige Freiwillige, die sich für mehr Gerechtigkeit einsetzen und anderen Mut machen wollen. RückkehrerInnen können Verantwortung übernehmen, denn Demokratie darf beim Wort genommen werden. Sie geben ihre Anliegen weiter, sagen, was sie bewegt und was ihnen wichtig ist.



Film und Fotos: Sarah Klare

UNSERE BILDUNGSARBEIT IN NEPAL

Seit 1994 führen wir das „Internationale Training für Gewaltfreiheit im Kontext von Krieg und bewaffneten Konflikten“ einmal jährlich in der KURVE Wustrow durch. Uns erreichen ungefähr 100 Bewerbungen aus vielen Teilen der Welt für dieses Seminarangebot – besonders viele aus Südasien.

Einladen können wir jedoch nur 20 Menschen. Dies gibt die Größe unseres Tagungshauses vor, als auch unsere langjährigen Erfahrungen, welche Gruppengröße sinnvoll ist. Das heißt aber auch, dass wir jedes Jahr zahlreiche Absagen an Friedens- und MenschenrechtsaktivistInnen verschicken, deren Teilnahme an diesem Training sehr wichtig wäre.

BEWERBUNGEN

Auffällig viele Bewerbungen erhalten wir immer wieder aus Nepal. Dort scheint der Bedarf für solch ein Training besonders groß zu sein. Wir arbeiten bereits seit mehreren Jahren im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) mit verschiedenen Partnerorganisationen in Nepal. Seit Sommer 2014 haben wir unseren ZFD-Koordinator Chris Hartmann vor Ort. So fiel die Entscheidung leicht, im November 2014 das zweite Internationale Training für

Gewaltfreiheit in Nepal anzubieten und dieses auch für Menschen aus der Region zu öffnen.

KOSTEN

Vor Ort zu sein, hat den Vorteil, dass die Reisekosten für die Teilnehmenden deutlich geringer ausfallen. Außerdem ist der gesamte logistische Aufwand kostengünstiger als in Deutschland. Dadurch reduzieren sich die Teilnahmebeiträge. Hinzu kommt, dass die Einreise nach Nepal für viele Teilnehmende einfacher ist, weil kein Visum benötigt wird und die Einreisebestimmungen leichter zu erfüllen sind.

NEPAL-TRAINING

Vom 10.–28.11.2014 fand das Internationale Training für Gewaltfreiheit in Nepal statt. Die 22 Teilnehmenden kamen aus Nepal, Indien, Sri Lanka, Pakistan, Myanmar und Bangladesch.

Drei MitarbeiterInnen von unserer langjährig befreundeten Friedensorganisation Bikalpa unterstützten uns in organisatorischen Dingen.

Das Training richtete sich besonders an VertreterInnen der Graswurzelebene, die bei Menschenrechts-, Friedens- oder Flüchtlingsorganisationen arbeiten. Während des Trainings bilden sich die Teilnehmenden in Methoden der Gewaltfreiheit fort. Es werden Grundlagen von gewaltfreiem Handeln und Konfliktbearbeitung vermittelt. Das Internationale Training ist dabei aber auch ein Ort für Begegnungen und Austausch. Die Teilnehmenden vernetzen sich miteinander, tauschen Erfahrungen aus und inspirieren sich gegenseitig. Und sie bestärken sich darin, Konflikten auch in Zukunft gewaltfrei und kreativ zu begegnen.

LEITUNG

Das Internationale Training in Nepal wurde von erfahrenen TrainerInnen durchgeführt: Stella Tamang aus Nepal und Peter Steudtner aus Deutschland leiten bereits seit vielen Jahren das Internationale Training bei uns in Wustrow. Zusätzlich war Sonali aus Indien als Trainerin mit im Team. In der gleichen TrainerInnen-Konstellation fand auch das Nepal-Training 2012 statt.

Autorin Jessica Belke arbeitet seit 2013 bei der KURVE Wustrow und koordiniert unsere internationalen Trainings und Seminare.

*Diese Seite unten:
Sonali und Stella, v.l., zwei unserer TrainerInnen*

Rechte Seite oben: Digitale Sicherheit: Das Gelernte wird direkt in die Praxis umgesetzt. Rechte Seite unten: Partizipation – die Teilnehmenden bestimmen mit bei den Trainingsinhalten





Fotos: Peter Steudtner / panphotos.org (3)



Oben: Die Teilnehmenden berichten aus ihren Projekten. Das eigene Netzwerk zu erweitern ist Teil des Programms. Unten: Neben Konflikttransformation, Sicherheitsmanagement oder dem Umgang mit Trauma und Stress bleibt auch Raum für Spaß und Kreativität. Fotos: Peter Steudtner / panphotos.org (3)



Peace & Harmony
Today and
Forever

We
Want

Peace

Peace
Share

KOOPERIEREN FÜR NACHHALTIGE VERÄNDERUNGEN

Die KURVE Wustrow und ihre israelische Partnerorganisation Coalition of Women for Peace haben einen gemeinsamen Prozess des Gendermainstreamings begonnen. Die KURVE Wustrow ist damit eine äußerst positive Ausnahmeerscheinung auf dem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit – wie von der Coalition und anderen lokalen und internationalen Organisationen immer wieder betont wird.

Zivilgesellschaftliche Organisationen haben ein intimes Verständnis für die Gesellschaften, zu denen sie gehören. Sie kennen die Zwänge, die ihren politischen und sozialen Kontext prägen sowie die Spielräume, die ihnen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sind sie dem Wohlergehen ihrer Gesellschaft und ihren Zielgruppen verpflichtet und werden dafür von ihnen auch zur Rechenschaft gezogen. Auf Grund dieser Eigenschaften leisten sie einen wesentlichen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung und Konflikttransformation, womit das Wissen ausländischer Organisationen gewinnbringend ergänzt wird. Im Bewusstsein dieses Mehrwerts haben sich die KURVE Wustrow und die Coalition zusammengetan.

Hinter dem Begriff ‚Gendermainstreaming‘ verbergen sich zentrale Elemente der Menschenrechtsarbeit und Konfliktbearbeitung:

- der Umgang mit sexueller Gewalt gegenüber MenschenrechtsaktivistInnen und NGO-Mitarbeitenden
- Diskussionsverhalten, Entscheidungsfindungsprozesse, Projektplanung sowie Unterbringung während der Trainings (Stichwort: ‚Politics of the toilet‘), die die unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern, von Mehrheits- und Minderheitsgesellschaft aktiv einplanen.

Diese Themen sind eng verbunden mit Macht(verhältnissen), u. a. ob man sie aus der Perspektive einer lokalen oder internationalen/ausländischen Organisation sieht und angeht. Aufgrund ihrer Erfahrung als lokale Organisation war die Coalition in der Lage, diese Arbeitsfelder ‚von unten‘ zu betrach-

ten und (selbst-)kritisch zu bearbeiten. Schließlich gibt es nicht die eine Lösung, der sich alle Organisationen verschreiben sollten. Vielmehr ging es um ein geschärftes Bewusstsein, das Teilnehmende in die Lage versetzte, angemessene Arbeitsweisen für ihren jeweiligen Kontext zu entwickeln.

Als Ergebnis einer erfolgreichen Kooperation mit der KURVE Wustrow konnten wir im Herbst 2014 ein Fachseminar zu dem Themenkomplex Gendermainstreaming im Wendland anbieten. Die Trainerinnen Shira Hertzanu und Naomi Greenspan arbeiten beide für die Coalition und haben zusammen mit der KURVE-Friedensfachkraft Christina Bermann-Harms das Training ausgearbeitet.

Seminarinhalte von „Social Change, Gender Equality and Feminist Tools for Change“: Dieses Training untersucht den Zusammenhang zwischen der Entwicklung von Genderbewusstsein und Gendersensibilisierung innerhalb von Organisationen und dem

Arbeiten in Richtung sozialen Wandels. Was ist Genderbewusstsein und inwiefern ist es relevant für AktivistInnen und NGOs? Wir vermitteln gendersensible Instrumente, die für Diskussionen und Entscheidungsfindungen in Organisationen von Bedeutung sind. Wir konzentrieren uns in diesem Training auf die Anwendung unterschiedlicher gendersensibler, also geschlechtergerechter Mechanismen.

Außerdem geht es um die Analyse von Machtverhältnissen innerhalb von Organisationen und Bewegungen für sozialen Wandel. Teilnehmenden wird darüber hinaus die Gelegenheit gegeben, Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen.

Wir planen 2016 erneut ein Gender-Fachseminar mit Trainerinnen der Coalition in der KURVE Wustrow, vom 29.02.–04.03.2016. See you there!

Christina Bermann-Harms arbeitet seit 2013 als Friedensfachkraft bei der www.coalitionofwomen.org in Tel Aviv, Israel



Fotos: Peter Steudtner / panphotos.org

PRACTITIONER TRAININGS AND INTERNATIONAL TRAININGS 2014

Security Management for Peace Work in Conflict Zones

17.–21. March 2014

Trainerinnen: Tanya Spencer, Anja Petz

Teilnehmende: 10 Personen; 5 Frauen,
5 Männer

Asien 2 (Nepal 2)

Ostafrika 2 (Kenia 1, Sudan 1)

Europa 6 (Deutschland 6)

Project Management for Peace Work – Planning Monitoring and Evaluation

24.–28. March 2014

TrainerInnen: Jochen Neumann,

Anja Petz

Teilnehmende: 12; 4 Frauen, 7 Männer

Asien 2 (Nepal 1, Myanmar 1)

Ostafrika 2 (Sudan 1, Kenia 1)

Europa 5 (Deutschland 4, Kosovo 1)

Naher Osten 3 (Palästina 3)

Counselling in Trauma and Stress for Peace Work in Conflict Zones

31. March–04. April 2014

Trainerin: Ruth Mischnick

Teilnehmende: 10; 7 Frauen, 3 Männer

Asien 1 (Nepal 1)

Ostafrika 2 (Sudan 2)

Europa 7 (Deutschland 5,

Mazedonien 1, Kosovo 1)

Managing Organisational Change in Non-Governmental Organisations

07.–11. April 2014

TrainerInnen: Barbara Thimm,

Christian Baier

Teilnehmende: 6 Personen; 3 Frauen,
3 Männer

Asien 4 (Afghanistan 1, Nepal 2,

Myanmar 1)

Ostafrika 2 (Sudan 1, Kenia 1)

International Training: Nonviolence in the Context of War or Armed Conflict

27. June–15. July 2014

TrainerInnen: Stella Tamang,

Spino Fante, Peter Steudtner

Teilnehmende: 11; 6 Frauen, 5 Männer

Ostafrika 4 (Sudan 2, Kenia 2)

Naher Osten 2 (Palästina 2)

Europa 3 (Deutschland 3)

Asien 2 (Georgien 2)

Strategising Change for Social Movements

29.–03. October 2014

TrainerInnen: Julia Kramer, Björn Kun-

ter, Thimna Bunte (als Co-Trainerin)

Teilnehmende: 7; 2 Frauen, 5 Männer

Ostafrika 2 (Kenia 2)

Westafrika 1 (Nigeria 1)

Asien 2 (Myanmar 1, Sri Lanka 1)

Europa 2 (Deutschland 2)

Social Change, Gender Equality and Feminist tools for Change

06.–10. October 2014

Trainerinnen: Shira Hertzanu,

Naomi Greenshpan

Teilnehmende: 11; 6 Frauen, 5 Männer

Ostafrika 3 (Sudan 1, Kenia 2)

Westafrika 1 (Nigeria 1)

Asien 4 (Georgien 1, Nepal 1, Sri Lanka 1,

Myanmar 1)

Europa 3 (Deutschland 3)

Project Management for Peace Work – Planning, Monitoring and Evaluation

13.–17. October 2014

TrainerInnen: Anja Petz,

Jochen Neumann

Teilnehmende: 8; 4 Frauen, 4 Männer

Ostafrika 2 (Kenia 2)

Asien 4 (Georgien 2, Myanmar 1,

Nepal 1)

Europa 2 (Deutschland 2)

Facilitation and Training Skills

20.–24. October 2014

Trainer: Jochen Neumann

Teilnehmende: 8; 2 Frauen, 6 Männer

Asien 3 (Nepal 2, Georgien 1)

Ostafrika 3 (Kenia 3)

Europa 2 (Belgien 1, Deutschland 1)

Anti-Bias and Social Inclusion – Prejudice awareness for Peace Work

27.–31. October 2014

TrainerInnen: Cvetka Bovha,

Prasad Reddy

Teilnehmende: 8; 3 Frauen, 5 Männer

Asien 2 (Nepal 2)

Europa 2 (Deutschland 1,

Niederlande 1)

Ostafrika 3 (Kenia 3)

Westafrika 1 (Nigeria 1)



impACT

Projektteams unserer ZFD-Länder tauschten sich im Wendland aus.
Julia Kramer berichtet von der bewegenden Woche



Obere Reihe v.l.: Kirsten Hochmuth, Laura Weber, Erika Jennerjahn-Meyer, Andrea Ohloff, Katerina Koneska, Gazmend Murseli, Cecilia Deme, Steffi Barisch, Thimna Bunte, Oliver Ehbrecht, Blerim Jashari, Maayan Dak, Kristin Czernietzki, Daniel Korth, Fllanza Jusufi, Helga Saathoff, Boro Kitanoski, Thomas Kohls, Laura Vollmann, Munther Alwaara, Jan Siebels, Benjamin Blänkner / Mittlere Reihe v.l.: Nisren Abasher, Ursula Maasz, Nina Strumpf, Christina Bermann-Harms, Sarika Mishra, Kerstin Gollembiewski, Fee Schreier, Anja Petz, Chris Hartmann, Daniel Bernhardt, Marike Blunck, Stefan Schneider, Julia Kommerell, Julia Kramer / Untere Reihe v.l.: Philipp von Zwehl, Sarah Niemeyer, Aung Myo Myint Myat, Ramesh Adhikari, Mahmoud Zwahre, George Shey, Ahmed Amro, Nadim Makhalfa.

Im Mai 2014 brachte eine langfristig organisierte Partnerfachtagung unsere Teams aus Nepal, Myanmar, Israel, Palästina, Kosovo, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien mit den ZFD-MitarbeiterInnen der Wustrower Geschäftsstelle zusammen. Sie alle verbindet ihre Arbeit im Zivilen Friedensdienst (ZFD). Schon an der Größe der Veranstaltung lässt sich die Erfolgsgeschichte unseres ZFD-Programmes messen: Mit fast 50 Personen war die Anzahl der Teilnehmenden etwa doppelt so groß wie auf der letzten Partnerfachtagung 2010.

Was bewirken unsere Friedensfachkräfte zusammen mit den MitarbeiterInnen unserer Partnerorganisationen? Was erreichen sie mit ihrer Arbeit? Diesen Fragen widmeten wir uns in der gemeinsamen Woche. Dabei war eine Kernfrage: Wie können

wir die Wirkungen, die wir erzielen und zu denen wir beitragen, wahrnehmen, reflektieren und auswerten? In diesem Sinne testeten die Teilnehmenden, angeleitet von der Moderatorin Barbara Thimm, die Methoden des „Storytelling“ – wie „Appreciative Inquiry“ und „Most Significant Change“ – und erfuhren gleichzeitig mehr über die jeweiligen Projekte.

Storytelling, also „Geschichten erzählen“, ist eine Herangehensweise, mit der „Zielgruppen“ nach Geschichten gefragt werden, anstatt sie direkt nach konkreten Wirkungen zu fragen. Storytelling kann in unterschiedlichen Kontexten und Personengruppen angewendet werden.

Zudem stellten die Teams auf einem Projekt-Marktplatz ihre Arbeit vor, in Workshops gab es Austausch zu in-

haltlichen Fragen und Qualitätsentwicklung. Zwei Künstlerinnen übersetzten das, was in den Begegnungen auf sie wirkte, in gemalte Bilder. Zur Abschiedsfeier wurden die entstandenen Kunstwerke von Nisren Abasher (Sudan/Belgien) und Julia Kommerell (Ökendorf Sieben Linden/Deutschland) in einer Ausstellung präsentiert.

Die Begegnungswoche endete mit einer Grillparty und dem obligatorischen Witzeerzählen am Lagerfeuer. Es wurde getanzt bis in den frühen Morgen. Denn Friedensarbeit ist oft auch sehr mühselig, so dass Auftanken und Regenerieren ein Teil der erhofften Wirkung des Partnertreffens war. 2016 wollen wir wieder zusammenkommen.

Autorin Julia Kramer arbeitet seit 2013 als Beraterin für unsere ZFD-Projekte



Oben: Tagungsort war der „Mandala-Raum“ im Seminarhof Drawehn.

Unten links: Marktplatz der Projekte

Unten rechts: Anja Petz stellte den neuen Projektmanagement-Ansatz der Wirkungsorientierung im Zivilen Friedensdienst vor: „Wirkung kann nicht direkt erzielt werden, sondern durch die Menschen, mit denen wir arbeiten. Dabei gilt: Nicht alles was zählbar ist zählt, und nicht alles was zählt ist zählbar.“

Fotos: randbild.de | timo vogt (4)



Oben: Unten rechts: Unsere Geschäftsführerin Anja Petz begrüßte Nils Warner auf dem Projekt-Markt-platz, Referent für den Zivilen Friedensdienst beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).



Unten links und rechts: „Als ich eine Weile den Prozess der Tagung verfolgt hatte, konnte ich verschiedene Stränge erkennen. Die Vielfalt und den Reichtum der Menschen, die Geschichten der Gewalt, den Schmerz, den gemeinsamen Kampf um eine gewaltfreie Antwort, den Einsatz all dieser Menschen für Gewaltfreiheit, dass sich Näherkommen in der Gruppe und der Entwicklung von einer Art „Flow“; einen Satz, der in einer „Storytelling“-Runde aufkam: „Du kannst es in den Augen der Menschen sehen“ („You can see it in people's eyes“)....“ Julia Kommerell, Künstlerin mit ihrem Bild links. Rechts ein Bild von Nisren Abasher aus Sudan/Belgien.

Rechte Seite oben: Das „Storytelling“ brachte inspirierende Beispiele von Wirkungen der langjährigen Friedensarbeit hervor. Die Arbeit zu Vergangenheitsbewältigung des Projektteams von „Peace Action“ in Mazedonien, trug laut der lokalen Friedensfachkraft Boro Kitanoski z.B. dazu bei, dass sich Veteranenverbände von verschiedenen Konfliktseiten annäherten und sogar gemeinsame Statements verfassten.

Rechte Seite unten: Mahmoud Zwahre, Popular Struggle Coordination Committee, Palästina: „Das Partnertreffen mit der KURVE Wustrow war eine tolle Gelegenheit für Netzwerkarbeit und Erfahrungsaustausch mit AktivistInnen verschiedener Länder, das die Beziehungen untereinander und zwischen verschiedenen Regionen gestärkt hat. Wir erkannten, dass wir uns in einem gemeinsamen Kampf befinden auf der Basis gemeinsamer Werte wie Solidarität, Gerechtigkeit, Freiheit und Menschenrechte, die von den AktivistInnen getragen werden – ob der Kampf nun auf dem Balkan, in Myanmar, Nepal, Sri Lanka oder Deutschland stattfindet. Es war ein Schritt hin zum Aufbau eines globalen Dorfes, und es ist die Verantwortung von uns allen, dieses globale Dorf gesünder zu machen.“

Fotos: randbild.de | timo vogt (5)



It's individuals Boro

who can make a step forward
in veteran organisations -
e.g. declare publicly to
have made friends with
someone from the other side





Die Abschlussfeier der einwöchigen Partnerfachtagung



Unsere Praktikantin Laura Weber, links im Bild, unterstützte uns umfangreich bei der Organisation der Tagung. Vielen Dank dafür!

GEGENÜBER EINES HINDU-TEMPELS

Andrea Ohloff erzählt von ihrem Start als Friedensfachkraft bei unserer Partnerorganisation Gender and Development Initiative (GDI) in Rangun/Myanmar.

Andrea, wenn du dich erinnerst an deinen Projektstart, welche Bedingungen hast du vorgefunden?

Ich kam zum ersten Mal nach Rangun im Juli 2014, mitten im Monsun. Der Himmel war bewölkt und immer wieder gab es Wolkenbrüche. Dazu der Straßenverkehr, das Hupen der Autos, überflutete Straßen und immer wieder freundliche und hilfsbereite Menschen die uns bei unseren alltäglichen Herausforderungen geholfen haben – das sind meine ersten Eindrücke. Ich weiß noch wie spannend wir – ich bin ja mit meiner Familie ausgereist – diese erste Zeit fanden.

Das erste Treffen mit meinen KollegInnen von GDI war einen Tag nach unserer Ankunft. Das Büro liegt in einem Wohnhaus auf der Insein Road gegenüber eines Hindu-Tempels.

Ich lernte hier u. a. Ma Khine kennen, die lokale Friedensfachkraft, eine ehemalige politische Gefangene und nun meine direkte Kollegin, dann Isaac

Khen, den Direktor der Organisation und Htu San, stellvertretende Direktorin und Ansprechpartnerin für das Projektteam.

Mit wem arbeitest du zusammen und gab es schon vor dir eine Friedensfachkraft bei GDI?

Ich bin die erste Friedensfachkraft bei GDI und eine der ersten in Myanmar überhaupt. Das ZFD-Programm in Myanmar ist noch neu und es gibt bisher gerade mal zwei deutsche Entsendeorganisationen, die KURVE Wustrow und den Weltfriedensdienst, die sich in diesem Bereich engagieren.

Was genau macht GDI und seit wann gibt es die Organisation?

GDI wurde 2010 gegründet und hat drei Hauptarbeitsbereiche: das Friedensprogramm, das Dialog- und Mediationsprogramm und das Genderprogramm. Generell kann man sagen, dass es das Ziel ist, den Friedensprozess zu fördern und im Besonderen die Rolle der Frauen darin zu stärken.

Welches Projekt hat Euch 2014 beschäftigt?

Unser Projekt beschäftigt sich direkt mit dem Friedensprozess in der Form eines Monitoring von Gewalt und Menschenrechtsverletzungen. Die Idee ist, den Friedensprozess zu stärken in dem lokale BeobachterInnen in ihren Gemeinden Gewalt an Zivilisten dokumentieren und weiterleiten.

Was macht der Friedensprozess?

Ja, das ist ziemlich vertrackt. Was sich zu Beginn so positiv anließ, hat mittlerweile deutliche Risse in der Fassade bekommen.

Seit 2011 wird in verschiedenen Formen verhandelt. Zuerst gab es bilaterale Abkommen mit einigen

der bewaffneten Gruppen. Jedoch nicht mit allen und nicht alle haben bis heute gehalten. Während nun auf höchster Ebene ein nationales Waffenstillstandsabkommen mit 16 der bewaffneten Organisationen verhandelt wird, laufen die Kämpfe weiter oder brechen neu aus. Hauptsächlich in Kachin und Shan (Stand Ende 2014). Es geht hier vor allem um die Kontrolle über Ressourcen und wichtige Transportwege, eines der Hauptthemen, die Regierung und ethnischen Minderheiten trennen. Für die ethnischen Gruppen ist das Ziel Selbstverwaltung über ihre Gebiete und denen sich darin befindlichen Ressourcen (Teak, Gold, Jade ...) zu erhalten oder zu verfestigen. Die Regierung, immer noch unter Kontrolle des Militärs, will keine Macht verlieren, im Gegenteil sie versucht, sie gegenwärtig weiter auszubauen. 2015 stehen die nächsten Wahlen an und die meisten Menschen sind mit den Fragen beschäftigt, ob die Wahl diesmal fair ist, allen theoretisch wahlberechtigten Menschen Zugang gewährt wird oder auch ob Aung San Suu Kyi als Präsidentschaftskandidatin antreten darf.

Angesichts dessen sind die Chancen für ein nationales Waffenstillstandsabkommen denkbar schlecht. Aber von diesem Schritt hängt derzeit der entscheidende nächste Schritt, der politische Dialog ab. Dieser soll unter Beteiligung von politischen Parteien und der Zivilbevölkerung politische und dauerhafte Lösungen bringen, für ethnische Minderheiten und den buddhistischen Bamar. Meines Erachtens können wir erst dann von einem echten Friedensprozess sprechen.

Und was hat Euer Projekt damit zu tun?

Genau da, wo der Frieden noch in der

MYANMAR

Wir unterstützen im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes unsere lokalen Partner in Myanmar darin, die Konfliktbearbeitung im Bildungsbereich für Erwachsene zu stärken sowie die Teilhabe von Frauen am Transformationsprozess zu verbessern.

Partnerorganisationen: Mote Oo und Gender and Development Initiative (GDI)

Laufzeit: 2014–2016

Friedensfachkraft 2014:

Daniel Korth (Mote Oo), Andrea Ohloff (GDI), Kristin Czernietzki (Regionalkoordinatorin)



Workshop zu Sicherheitsmanagement bei unserer Partnerorganisation Gender and Development Initiative (GDI)

Waagschale ist, dokumentieren und berichten freiwillige BeobachterInnen von Vorfällen, in denen die lokale Bevölkerung von der Gewalt betroffen ist. Das kann zum Beispiel bedeuten, dass BeobachterInnen Informationen über Kämpfe in einem bestimmten Gebiet erhalten. Sie versuchen dann, diese Information zu verifizieren und zu vervollständigen. Wir wollen wissen, ob Menschen in diesem Gebiet leben, ob sie fliehen mussten, wer welche Hilfe unter den Vertriebenen benötigt, ob es Tote gibt oder Verletzte. Dann versuchen wir entweder selbst darauf zu reagieren oder in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen den Betroffenen zu helfen.

In unserem Projekt werden zum einen die BeobachterInnen aus- und fortgebildet, um diese Aufgaben wahrnehmen zu können. Sie werden durch Materialien unterstützt wie zum Beispiel ein Handbuch. Zum anderen greifen wir die Ergebnisse und Themen auf und wollen Aufmerksamkeit bei Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit herstellen, damit wir langfristige Veränderungen erreichen und den Frieden vorantreiben.

Was plant Ihr im nächsten Jahr?

Seit dem Beginn unserer Zusammenarbeit im Juli 2014, haben wir uns hauptsächlich mit der Entwicklung des Monitoring-Handbuchs beschäftigt, haben Exkursionen unternommen, Literaturrecherche betrieben und Menschen interviewt, die bereits aktiv im Friedensprozess involviert sind.

Im Jahr 2015 werden wir verstärkt Trainings geben und uns außerdem auf die Advocacy – und Lobbyarbeit konzentrieren. Und es steht eine weitere Publikation an, ein Ressourcenbuch, was das Handbuch begleiten soll.

Was kann oder sollte die KURVE Wustrow dazu beitragen?

Sie kann die Arbeit am besten dadurch unterstützen, indem sie zum Entfalten der Friedenspotentiale beiträgt. Vor allem im Bereich Projektmanagement, Organisationsentwicklung, Do no harm und Sicherheit hat die KURVE Wustrow Stärken, die dem Projekt in Form von Trainings oder Coachings zugutekommen. Die lokalen KollegInnen sind hingegen Experten im Konfliktkontext und als PraktikerInnen äußerst bewandert in ihrer Arbeit. Die KURVE Wustrow ist ja noch neu im Land, kann aber mit ihren Erfahrungen aus anderen Konfliktkontexten

hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Autorin Andrea Ohloff hat einen Master in Intercultural Conflict Management, ist Sozialarbeiterin, Mediatorin und Do no harm-Trainerin.

NEPAL

Schwerpunkt unseres Engagements in Nepal ist die Stärkung marginalisierter Gruppen im Friedensprozess. Zusammen mit unseren Partnern setzen wir uns dafür ein, dass Gewaltüberlebende, Witwen, Vertriebene und bestimmte ethnische sowie religiöse Gruppen verstärkt am politischen und gesellschaftlichen Leben in Nepal teilhaben können.

Partnerorganisationen:

Advocacy Forum (AF) und Collective Campaign for Peace (COCAP)

Laufzeit: 2012–2014

Friedensfachkräfte 2014:

Nina Strumpf (AF), Cecilia Deme (COCAP), Chris Hartmann (Regionalkoordinator)

VERSÖHNUNGSARBEIT IM KOSOVO

In den turbulenten Jahren nach dem Kosovokrieg gründete sich 2002 in Gjilan/Gnjilane die Organisation „Action for Nonviolence and Peacebuilding“ (ANP). Sie setzt sich für eine offene und tolerante Gesellschaft und für die aktive Aufarbeitung der Folgen des Krieges ein. ANP-Mitglieder sind in vielfältigen Projekten zur Friedenserziehung in Schulen oder zur Antidiskriminierung aktiv. Seit 2014 arbeitet ANP mit der KURVE Wustrow im Bereich der Vergangenheitsarbeit zusammen.

Die verheerenden Auswirkungen des Krieges waren in den Gründungsjahren von ANP allgegenwärtig. Unzählige Opfer und Vermisste gab es in der ehemaligen autonomen Provinz Jugoslawiens zu beklagen sowie eine stark zerstörte Infrastruktur. Die sozialen Beziehungen zwischen SerbInnen und AlbanerInnen waren zerrüttet. Dies begann bereits Ende der 1980er Jahre und fand im Krieg 1999 seinen Höhepunkt. Zuerst waren zwischen März und August 1999 mehr als eine Million AlbanerInnen ins benachbarte Mazedonien und Albanien geflohen. Dann verließen nach der NATO-Intervention und dem UN-Protectorat die SerbInnen aus Angst vor Vergeltung ihre Heimat und zogen nach Serbien. Häuser wurden verkauft und Geschäfte aufgegeben. Die belasteten sozialen Beziehungen ehemaliger Nachbarn und Freunde wurden nicht wiederhergestellt und brachen ab.

Seitdem haben sich rund um das albanisch dominierte Gjilan/Gnjilane viele kleine serbische Enklaven gebildet. Die Jugendlichen und Kinder hier, wie im ganzen Kosovo, besuchen separate Schulen und lernen nicht nur unterschiedliche Sprachen sondern auch gegensätzliche Wahrheiten über den Krieg, seine Gründe und Verursacher. Man spricht viel übereinander, aber nicht miteinander. Genau an dieser Stelle setzt die Arbeit von ANP an: Jugendliche zusammenzuführen und Austausch zu ermöglichen. Darin begreift ANP seinen Beitrag für nachhaltigen Frieden.

Mit Methoden der gewaltfreien Konflikttransformation wird die Grundlage

für Toleranz und Respekt in Trainings und Workshops gelegt. In Übungen zu gewaltfreier Kommunikation, dem Verstehen von Konfliktmechanismen und dem Umgang mit Vorurteilen, können die TeilnehmerInnen Distanz untereinander abbauen. ANP engagiert sich für ein Modell aktiver BürgerInnen, die gemeinsam für ihre Rechte eintreten. In dieser auf Kommunikation und Reflexion basierenden Arbeit kann das ANP-Team aufgrund seiner Mehrsprachigkeit punkten.

Darüber hinaus ist die Organisation aufgrund zahlreicher grenzübergreifender Projekte in Serbien, Mazedonien, Albanien und Kroatien in einem engen Austausch mit anderen Friedensorganisationen der Region.

Dank des langjährigen Bestehens von ANP konnte Vertrauen von Seiten beider Ethnien aufgebaut werden. Die Früchte der Arbeit sind heute sichtbar: Viele ehemalige TrainingsteilnehmerInnen haben eigene zivilgesellschaftliche Organisationen registriert und gestalten aktiv die kosovarische Gesellschaft. Das multikulturelle Jugendzentrum, für das sich ANP seit Jahren einsetzt, wird tatsächlich gebaut und die Kooperation mit serbischen und albanischen Schulen ist dauerhaft und ergiebig. Abseits der Hauptstadt Pristina hat sich ANP in Gjilan/Gnjilane an der Grenze zu Südserbien einen Namen gemacht und leistet nachhaltige Arbeit auf Graswurzelebene.

Seit 2014 hat sich durch die Partnerschaft mit der KURVE Wustrow eine neue Möglichkeit aufgetan. Das bisherige Themenfeld der Friedenspä-

dagogik wird durch den Bereich der Vergangenheitsaufarbeitung (Dealing with the Past) erweitert. Denn hier besteht Handlungsbedarf: Seit Ende des Krieges hat sich im Kosovo eine Erinnerungskultur etabliert, die militärische Gewalt glorifiziert und kaum Raum lässt für einen konstruktiven Dialog über ethnische Grenzen hinweg. Im Projekt „Dealing with the Past in Kosovo“ arbeitet eine multiethnische Gruppe von Jung und Alt aus allen Teilen des Landes zusammen. Die Methode des Storytellings (siehe auch Seite 26) wird angewandt, um die schmerzvoll unterdrückten Erinnerungen an den Krieg und die schwere Zeit hervorzuheben. Die Empathie, die dabei innerhalb der Gruppe entsteht, kennt keine ethnischen Grenzen. Die Anerkennung des erfahrenen Leids durch andere setzt Verarbeitungsmechanismen in Gang.

Die Dokumentation von persönlichem Leid ohne ethnische Färbung ist ein Gegenentwurf zu den kollektivistischen Deutungsmustern der politischen Elite. Eine gemeinsame Geschichtsschreibung für den Frieden ist bitter nötig, soll die Art des Gedenkens an den letzten Konflikt nicht die Grundlage für den nächsten sein.

Autor Stefan Schneider ist seit 2014 als Friedensfachkraft der KURVE Wustrow bei ANP im Kosovo tätig.



zfd Ziviler Friedensdienst
Wir scheuen keine Konflikte.

Seit 1999 wird der Zivile Friedensdienst (ZFD) durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert und als Gemeinschaftswerk zwischen Staat und Zivilgesellschaft gestaltet. Kern des ZFD ist die Entsendung von Friedensfachkräften in Krisenregionen, um dort lokale Partnerorganisationen in ihrer Friedensarbeit zu unterstützen. Die KURVE Wustrow ist eine von acht Entsendeorganisationen.



Oben links: Kampagne für ein multikulturelles Jugendzentrum. Unten: Trainings zur Aufarbeitung der Vergangenheit

Wir unterstützen im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes unsere lokalen Partner auf dem Balkan darin, soziale Beziehungen auf Basis gegenseitigen Vertrauens wieder herzustellen und einen friedensfördernden Umgang mit der gewaltträchtigen Vergangenheit aufzubauen.

Partnerorganisationen: Action for Nonviolence and Peacebuilding (ANP); Centre for Nonviolent Action (CNA); Center for Balkan Cooperation (LOJA); First Childrens' Embassy in the World – MEGJASHI; Peace Action (PA); Sezam

Titel: Aufarbeitung der Vergangenheit und Stärkung interethnischer Beziehungen im Bildungssystem

Friedensfachkräfte 2014: Stefan Schneider (ANP), Davorka Turk (CNA), Nenad Vukosavljevic (CNA), Daniel Bernhardt (Megjashi), Thomas Kohls (Peace Action), Laura Vollmann (Sezam), Fee Schreier (Juniorfachkraft 2014 bei LOJA), Helga Saathoff (Regionalkoordinatorin)

Projektlaufzeit: 2013–2016

EIN SCHUTZSCHILD GEGEN GLEICHGÜLTIGKEIT – EIN RAUM FÜR HOFFNUNG

"The thing women have yet to learn is: nobody gives you power. You just take it."
Roseanne Barr

Die Nacht vor der Konferenz „Eine Lücke in der Mauer“ begann als Herausforderung: Jamila Raqib, Direktorin der Bostoner Albert Einstein Institution¹ für gewaltfreien Widerstand, sowie Adnan Hasanbegovic, Friedensaktivist des Centre for Nonviolent Action², Sarajevo, wurden gleich am Tel Aviver Flughafen für fünf bzw. sieben Stunden festgehalten. Man ließ sie warten und fragte sie aus, ohne irgendwelche Anschuldigungen vorzubringen. Gleichzeitig erhielt das Theatergebäude, das die Konferenz der Coalition of Women for Peace (CWP), Israel, beherbergen sollte, Drohbriefe rechter Gruppen. Diese forderten von uns, die Veranstaltung abzusagen.

Gewaltfreier Widerstand löst Unruhe bei denen aus, die den Status Quo erhalten wollen. Gewalttätiger Widerstand macht es für Machthabende – Demokratien wie Diktaturen gleichermaßen – leicht, die Unterdrückung abweichender Meinungen zu rechtfertigen. Im Gegensatz dazu offenbart die Repression von gewaltfreiem Widerstand die mangelnde Unterstützung für Menschenrechte und Demokratie des herrschenden Regimes. Diese Bloßstellung kann zu wachsender Kritik der Bevölkerung führen: Die Regierung verliert die Legitimität für ihre Praktiken.

Darauf setzt CWP ihre Hoffnung. Um Beispiele und Konzepte von gewaltfreiem Widerstand der israelischen Öffentlichkeit zugänglich zu machen, organisierte sie mit der Konferenz ein

buntes Treffen³ von AktivistInnen, die von ihren Erfahrungen in Palästina, Israel, USA, Bosnien-Herzegowina, Spanien und Mexiko berichteten. Das Publikum erlebte auf Arabisch, Hebräisch, Englisch sowie Gebärdensprache wie Straßentheater, Kurzfilme, Dokumentationen, sog. Social TV, Erinnerungsarbeit ehemaliger Soldaten und Hungerstreik von politischen Gefangenen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und damit der Machthabenden auf sich ziehen. PalästinenserInnen und JüdInnen unterschiedlicher ethnischer Herkunft ergriffen das Wort, ergänzt von internationalen AktivistInnen.



Das Logo der zweitägigen Konferenz der Coalition of Women for Peace in Tel Aviv

RednerInnen betonten die Abhängigkeiten zwischen verschiedenen Unterdrückungsformen: beispielsweise zwischen der Unterdrückung von Frauen, PalästinenserInnen und ethnischen Minderheiten, der Ausbeutung palästinensischer Gebiete sowie Hauszerstörungen und fehlenden Bauplänen. Trotz aller Herausforderungen lau-

tete die Botschaft: gewaltfreier Widerstand kann ein Instrument gesellschaftlichen Wandels sein.

Frauen in der jüdischen wie in der palästinensischen Gesellschaft wird vornehmlich die Rolle als Mutter zugeschrieben. Politik und der Sicherheitsdiskurs sind von Stimmen ehemaliger Soldaten dominiert, die eine exklusive militärische Sicherheit im Blick haben. Dies bedeutet, dass Aktivistinnen gegen Besatzung und Ausbeutung sich nicht nur inhaltlich von der Mehrheitsgesellschaft abheben, sondern sich darüber hinaus an einer Neudefinition von Geschlechterrollen beteiligen: Frauen als politische Wesen, als Akteurinnen im öffentlichen Raum und als Quelle ziviler Perspektiven. Beides stellt einen neuen Ansatz dar, der von vielen als Bedrohung der etablierten – und als natürlich empfundenen – Ordnung wahrgenommen wird. Die daraus erwachsenden Spannungen sollten Aktivistinnen im Blick behalten – und gemeinschaftlich nach Wegen suchen, ihre Botschaften der Mehrheitsgesellschaft zu vermitteln, ohne bereits an dieser ersten Hürde aus Stereotypen zu scheitern. Aktivistinnen wiesen auf Beispiele hin: das Kuss-Sit-In, die Lach-Demo, die Transvestiten-Show. Weitere Beispiele existieren – es liegt an uns sie zu verbreiten, auszuprobieren, weiter zu entwickeln.

Die Coalition of Women for Peace als feministische Bewegung jüdischer wie palästinensischer Aktivistinnen mit israelischer Staatsangehörigkeit wird sich weiterhin für ein Ende der israelischen Besatzung sowie eine stärkere Teilhabe von Frauen in gesellschaft-

¹ <http://www.aeinstein.org>

² <http://nenasilje.org/en/> - Das Center ist ebenfalls eine Partnerorganisation der KURVE Wustrow.

³ <http://holeinabrickwall.com> - Programm der Konferenz, 14.–15.12.2014



lichen Prozessen einsetzen. Ihre Regimekritik an der israelischen Gesellschaft ist eine wichtige Stimme sowie ein Schutzschild für Aktivistinnen, die sich gegen Gleichgültigkeit und Unterdrückung einsetzen.“

Fagan: "The more one sees, the more one prays for blindness ..."

Borges: "... pulling down the shades does not shut out the world. It merely shuts out the light."⁴

Autorin Christina Bermann-Harms ist seit 2013 Friedensfachkraft in unserer Partnerorganisation Coalition of Women for Peace in Tel Aviv/Israel. www.coalitionforwomen.org

4 Timothy Findley: *Headhunter*, 1994

Palästina/Israel:

Wir unterstützen unsere lokalen Partner darin, Gewaltfreiheit als politische Strategie in der palästinensischen und israelischen Gesellschaft sichtbar und für die Beendigung der Besatzung wirksamer zu machen.

Partnerorganisationen in Palästina:

Youth Against Settlements, Center for Freedom and Justice, Popular Struggle Coordination Committee

Partnerorganisation in Israel:

Coalition of Women for Peace
Titel: Gewaltfreie Initiativen stärken

Laufzeit: 2013–2016

Friedensfachkräfte 2014:

Christina Bermann-Harms, Thimna Bunte, Kerstin Gollenbiewski, Martin Schäuble, Katja Volkenant

Ausschnitte der Kurzfilmsammlung „Unknown Soldiers“. Sie illustrieren das Leben der jungen RegisseurInnen unter der Besatzung der Israelis und wie sie dieser mit gewaltfreien Mitteln widerstehen. Zusammen mit unseren Kooperationspartnern des Popular Struggle Coordination Committee (PSCC) sowie Youth Against Settlements (YAS) entstanden unter der Koordination unserer Friedensfachkraft Martin Schäuble acht Kurzfilme. Die Filme wurden 2014 auf den Filmfestivals in Dublin und Dubai gezeigt.

Palästina: GUPT

Seit 2004 bietet die LehrerInnen-gewerkschaft GUPT Fortbildungskurse für LehrerInnen in Friedenserziehung und Peer Mediation an.

Partnerorganisation:

General Union of Palestinian Teachers

Titel: Peer Mediation an Schulen

Laufzeit: 2009–2014

Friedensfachkraft 2014:

Philipp von Zwehl

„IN DER KÜCHE IST IMMER WAS LOS“

Mehr als 1600 Übernachtungen haben wir in diesem Jahr in unserem 20-Bettenhaus gestemmt. Damit liegen wir mit unseren Übernachtungs- und Verpflegungszahlen erneut auf einem hohen Niveau. Wir freuen uns über so viel Zuspruch vor allem durch die steigende Zahl an KURVE-Seminaren.

Die größte Veränderung im Tagungshausteam hat es mit der Festeinstellung von Hida Sula gegeben. Hida ist die Mitarbeiterin, die am allerlängsten bei uns tätig ist. Endlich war es möglich, sie fest anzustellen. Neben den Reinigungsarbeiten übernimmt sie jetzt regelmäßig das Kochen bei Seminarbelegungen. Dadurch ist unser Kochteam mit Monika Ilgner und Hidajet Sula unübertreffbar bei der Versorgung unserer Gäste mit leckeren vegetarischen Mahlzeiten – kein Wunder, dass hier immer am meisten los ist.

Der Essraum wurde durch die Anschaffung von Vollholztischen und -bänken und neuen Gardinen zu einem Raum umgestaltet, der zum Verweilen und Genießen einlädt. Er ist der Treffpunkt für Teilnehmende, Team und Gäste. Außerdem haben als Freiwillige Jan Siebels bis Juni und Ursula Maasz bis September und ab Oktober Jannes Unger und Allen Francis das Tagungshaus-Team unterstützt. Den Garten gestaltet nach wie vor Neelam Jochen Rusina, so dass hier Platz ist zum Ausruhen, Reden, Spielen oder einfach mal im Grünen sein.

UMZÜGE UND UMNUTZUNGEN UNSERER BÜROS

Die Wohnung im Dachgeschoss, in der bisher die Freiwilligen gewohnt haben, wurde aufgelöst. Für sie konnte eine fußläufige Wohnung in der Nachbarschaft angemietet werden. Damit haben sie eine größere Privatsphäre und wir zwei weitere Büroräume, die dringend benötigt wurden, da das Team auf 19 Personen angewachsen ist. So hat es Umzüge innerhalb des Hauses gegeben. Die Geschäftsführung und die Finanzreferentinnen für den Ziviler Friedensdienst sind jetzt im Dachgeschoss untergebracht.

Außerdem hat unser Team dort eine eigene Teamküche für die Pausen bekommen sowie einen großen Sitzungsbereich für Teambesprechungen. Damit sind wir unabhängiger von im Haus stattfindenden Seminaren und Trainings. In der Vergangenheit mussten Besprechungen oft in den Büros stattfinden und einen eigenen Pausenraum gab es gar nicht.

Zwei Zimmer im Dachgeschoss werden weiterhin für die Unterbringung von TrainerInnen bereitgehalten. Unser Vereins-, Büro- und Tagungshaus „platzt sozusagen aus allen Nähten“. Es gibt Träume, Wünsche, Überlegungen, Ideen – aber leider noch nicht die Mittel für eine Um- oder Neugestaltung.

Autorin Christiane Weichsel koordiniert das Tagungshausteam der KURVE Wustrow.

So feiert das Team der Geschäftsstelle die Geburtstage der KollegInnen



Monat	Datum	Gruppe	Anzahl TnInnen	Anzahl Übernachtungen
Januar	06.-07.	Vorbereitung Friedensfachkräfte	1	2
Februar	03.-07.	Evaluationstreffen Ziviler Friedensdienst -Palästina	3	12
	14.-16.	Orientierungsseminar I für zukünftige weltwärts-Freiwillige	9	18
März	28.02.- 02.03.	Orientierungsseminar II für zukünftige weltwärts-Freiwillige	10	20
	14.-16.	eFeF - evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligen- dienst	22	44
	17.-21.03.	Fachseminar „Security Management“	14	56
	24.-28.	Fachseminar „Project Management“	13	48
April	01.-04.	Fachseminar „Counselling in Trauma and Stress“	12	46
	07.-11.	Fachseminar „Managing Organisational Change“	9	40
	25.-27.	ehemalige Freiwillige	8	16
		Einzelgast	1	3
Mai	18.-22.	Sozialer Friedensdienst	16	64
	23.-25.	eFeF - evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligen- dienst	20	40
		Gäste zur Kulturellen Landpartie	6	18
Juni		Praktikantin, Referentin	2	5
	07.-09.	private Gruppe	9	18
	25.6.-15.07.	Internationales Training für Gewaltfreiheit	26	323
Juli	17.-27.	Ausreisekurs für die neuen weltwärts-Freiwilligen	16	160
	27.-01.08.	Seminar: „Do no harm“	12	58
August		Sommerpause	0	0
September	09.-14.	Rückkehrseminar I für unsere weltwärts-Freiwilligen	18	90
	19.-21.	eFeF - evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligen- dienst	14	28
Oktober	29.09.- 03.10.	Fachseminar „Strategising Change for Social Movements“	16	58
	06.-10.	Fachseminar „Social Change, Gender Equality“	13	52
	13.-17.	Fachseminar „Project Management for Peace Work“	11	44
	20.-24.	Fachseminar „Facilitation and Training Skills“	9	36
	27.-31.	Fachseminar „Anti-Bias and Social Inclusion“	9	36
		Wochenend-Übernachtungen	15	95
November	03.-07.	Coaching für Brot für die Welt	4	16
	09.-14.	Vorbereitung Friedensfachkräfte	3	12
	15.-16.	Jahrestagung/Mitgliederversammlung	5	10
	18.-21.	Vorbereitung Friedensfachkräfte	3	9
	21.-23.	Rückkehrseminar II für unsere weltwärts-Freiwilligen	20	40
	24.-28.	Vorbereitung Friedensfachkräfte	3	12
	28.-30.	KeF-Konferenz evangelischer Freiwilligendienst	9	18
Dezember	05.-08.	Auftaktseminar für Süd-Nord-Freiwillige aus Indien	5	15
	09.-10.	Koordinierungstreffen Europäischer Freiwilligendienst	2	2
2014		Gesamt	368	1564
2013		im Vergleich	455	1629



JUHU, GANZ RAUS AUS DEM DEFIZIT

Schon beim letzten Jahresabschluss hatten wir eine Zahl hervorgehoben: die in der Bilanz ausgewiesene Summe an Eigenkapital. Mit rund 6.700,- Euro haben wir erstmals seit Jahren ein positives Eigenkapital.

Lange haben wir uns mit einem sogenannten strukturellen Defizit gequält. In der Bilanz von 2013 steht es noch mit einem Verlustvortrag von über 120.000,- Euro.

Was verbirgt sich hinter dieser Zahl? Als die KURVE Wustrow im Jahr 2005 eine Buchhaltung mit Jahresabgren-

zung eingeführt hat, wurde dieses Defizit erst sichtbar. Es handelt sich schlicht um Geld, das in den ersten 25 Jahren des Vereins zu viel ausgegeben worden war.

Unser externer Wirtschaftsprüfer konstatiert in seinem jüngsten Bericht: „Die KURVE hat zum 31.12.2014 die für lange Zeit bestehende bilanzielle Überschuldung beseitigt. Dies bedeutet, dass das Vermögen wieder die Schulden des Vereins übersteigt. Dies ist eine sehr erfreuliche Entwicklung...“

Ja, wir freuen uns. Wir sind befreit

vom Damoklesschwert der Insolvenz – jedenfalls wenn wir weiter so gut arbeiten und wirtschaften, weiter entsprechende Förderungen gewährt bekommen und weiter auf Deine Unterstützung zählen können.

Und die Spenden haben im letzten Jahr auch zugenommen – vor allem Dank einer Großspende und neuer PatInnen!

Hilf uns mit Deiner Spende diese neue Freiheit in wichtige politische Arbeit umzusetzen!

BILANZ ZUM 31.12.2014

Aktiva	2013	2014
A. Anlagevermögen		
Sachanlagen	3.639,78 €	7133,24 €
B. Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	98.457,56 €	163.280,38 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	495.499,57 €	556.675,96 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.935,56 €	884,34 €
	602.532,47 €	727.973,92 €
Passiva	2013	2014
A. Eigenkapital		
Gewinn- und Verlustvortrag	-120.771,09 €	-12.527,63 €
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	108.243,46 €	19.250,21 €
Summe A. Eigenkapital	-12.257,63 €	6.722,58 €
B. Rückstellungen	3.675,85 €	124.585,72 €
C. Verbindlichkeiten	85.609,55 €	114.786,13 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	525.774,70 €	481.879,49 €
	602.532,47 €	727.973,92 €

Anlagevermögen:

Immaterielle Vermögensgegenstände: Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte, Software.

Sachanlagen: Betriebs- und Geschäftsausstattung: Betriebsausstattung, Büroeinrichtung, geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150,00 und 151,00 bis 1.000,00 Euro.

Umlaufvermögen:

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände: Sonstige Vermögensgegenstände: Sonstige Forderungen, Forderungen aus Abrechnungen an Zuschussgebern, Forderungen Bank- und Barkassenbeständen Auslandsprojekte und Forderungen gegen Krankenkassen, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Postgiro: Kassen, Postbank Spendenkonto und Sparkassenkonten.

Rechnungsabgrenzungsposten:

Aktive Rechnungsabgrenzung: bereits geleistete Zahlungen für das Folgejahr.

Eigenkapital:

Gewinn- und Verlustvortrag: Verlustvortrag strukturelles Defizit.

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag: Jahresabschluss.

Rückstellungen:

Sonstige Rückstellungen Projekte: Rückzahlungen aus Abrechnungen Projekte/Seminare im Folgejahr.

Verbindlichkeiten:

Sonstige Verbindlichkeiten: Rechnungen, die erst im Folgejahr beglichen werden z. B. Honorare, Rückzahlungen an Zuschussgeber, Personalkosten Friedensfachkräfte, Reisekosten etc.

Rechnungsabgrenzungsposten:

Betriebsmittelüberträge Projekte/Seminare, Zahlungen, die bereits für das Folgejahr an KURVE Wustrow geleistet wurden.

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.2014 BIS ZUM 31.12.2014: AUFWENDUNGEN

	2013	%	2014	%
1. Projektarbeit	1.793.345,16 €	81,852 %	2.843.361,34 €	84,34 %
Friedensfachdienste	1.410.955,43 €	64,399 %	2.397.171,00 €	71,11 %
Freiwilligendienste	251.098,23 €	11,461 %	233.647,62 €	6,93 %
Internationale Bildungsarbeit	102.688,08 €	4,687 %	212.542,72 €	6,30 %
Inlandsarbeit	23.276,47 €	1,062 %	0,00 €	0,00 %
Öffentlichkeitsarbeit	5.326,95 €	0,243 %	0,00 €	0,00 %
2. Verwaltung und Personalkosten	347.504,46 €	15,861 %	477.745,97 €	14,17 %
3. Reparaturen und Instandhaltung Haus und Büro	5.680,34 €	0,259 %	10.363,91 €	0,31 %
4. Sonstige Kosten	25.714,41 €	1,174 %	24.111,53 €	0,72 %
5. Tagungshaus	18.718,60 €	0,854 %	15.561,97 €	0,46 %
Gesamt	2.190.962,97 €	100,000 %	3.371.144,72 €	100,00 %

Projektarbeit:

Berichtigungen Abgrenzungen Vorjahr, EDV und Software, Mittelabrufe der Friedensfachkräfte, Büromiete, Betreuungskosten ZFD-Projekte, Personalkosten ZFD-Projekte, Verwaltungskosten, Honorare, Material, Sachausstattung, Porto Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationskosten, Raummiete, Unterkunft und Verpflegung, Tagegeld und Verpflegungspauschalen, Teilnahmebeiträge / Eintrittsgelder, DHL und diverse, Verpflichtungserklärung und Visa, Auslandskrankenversicherung, Kosten des Geldverkehrs, Reisekosten Freiwillige, Taschengeld Freiwillige, Verpflegung Freiwillige, Unterkunft Freiwillige, Reisekosten.

Verwaltungskosten und Personalkosten:

Raumkosten, Versicherungen, Beiträge und Abgaben, Werbe- und Reisekosten sowie Personalkosten.

Reparatur und Instandhaltung Haus und Büro:

Hauskosten und sonst. Nebenkosten, Instandhaltung Haus, Reparatur und Instandhaltung Betriebs- und Geschäftsausstattung, Abschreibungen.

Sonstige Kosten:

Honorare, Unterkunft und Verpflegung, Bewirtungskosten, Porto und Versandkosten, Telefon, Internet, Zeitschriften und Bücher, Fortbildungskosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschluss- und Prüfungskosten, Kosten des Geldverkehrs.

Tagungshaus:

Lebensmittel, Tagungshausbedarf und Verbrauchsmaterial, Ersatz von defekten Ausstattungsgegenständen, Dekorationsartikel, Honorare.

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.2014 BIS ZUM 31.12.2014: ERTRÄGE

	2013	%	2014	%
1. Zuwendungen	1.821.420,10 €	79,220 %	2.725.543,17 €	80,39 %
Öffentliche Zuschüsse	1.760.456,92 €	76,568 %	2.686.268,17 €	79,23 %
Kirchliche Zuschüsse	56.163,18 €	2,443 %	39.275,00 €	1,16 %
Private Zuschüsse	4.800,00 €	0,209 %	0,00 €	0,00 %
2. Spenden	59.554,32 €	2,590 %	74.688,60 €	2,20 %
3. Mitgliedsbeiträge	6.519,46 €	0,284 %	5.140,96 €	0,15 %
4. TeilnehmerInnenbeiträge	100.451,39 €	4,369 %	128.918,75 €	3,80 %
5. Sonstige Einnahmen	311.090,55 €	13,530 %	455.932,57 €	13,45 %
6. Zinseinnahmen	170,84 €	0,007 %	170,88 €	0,01 %
Gesamt	2.299.206,43 €	100,000 %	3.390.394,93 €	100,00 %

Zuwendungen:

Projektgebundene Zuwendungen für die Projekte der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Inland und für die Unterstützung der Projekte im Ausland von öffentlichen Zuwendungsgebern (insb. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Europäische Union), kirchlichen Trägern (insb. Evangelische Kirche Deutschland, Evangelischer Entwicklungsdienst, Misereor und Diakonisches Werk) und privaten Gebern (insb. Stiftung Umverteilen, Niedersächsische Bingostiftung und Service Civil Dt. Zweig e. V.).

Spenden:

Projektbezogene Spenden für die Unterstützung der Auslands- und Inlandsprojekte, Freiwilligendienst im Ausland sowie Spenden zur Unterstützung der Tätigkeit der KURVE Wustrow im Rahmen seiner entwicklungspolitischen Bildungs- und Bewusstseinsarbeit und Vernetzungstätigkeit im Inland.

Mitgliedsbeiträge:

Beitragszahlungen der ordentlichen Mitglieder des Vereins.

TeilnehmerInnenbeiträge:

Kostenbeiträge der TeilnehmerInnen an Veranstaltungen und Seminaren.

Sonstige Einnahmen:

Versicherungsentschädigung nach Wasserschaden, Personalkosten- und Verwaltungskostenzuschüsse aus den Projekten, Berichtigung Abgrenzungen Vorjahr, Tagungshaus- und Hausnutzung in Zusammenarbeit mit den Seminaren sowie Einnahmen aus dem laufendem Geschäftsbetrieb.

Zinseinnahmen:

Einnahmen aus kurzfristigen Geldanlagen.

Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern ganz herzlich,
dass sie unsere Arbeit im Jahr 2014 ermöglicht haben!

GEWALTFREIHEIT VERBREITEN

... ist jetzt übrigens noch einfacher geworden:

Neue Struktur, überarbeitete Inhalte, frische Optik – auf unserer neuen Webseite bieten wir Informationen auf Deutsch und Englisch zu unseren drei großen Themenbereichen Ziviler Friedensdienst, Trainings für Konfliktbearbeitung sowie den weltwärts-Freiwilligendienst. Wir zeigen viele Fotos von unseren internationalen Partnern und geben mit kurzen Filmen Einblicke in unsere Friedensarbeit.

🖱 www.kurviewustrow.org



KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e. V.

Kirchstr. 14, 29462 Wustrow (Wendland), Telefon 05843 9871-0, Fax -11

info@kurviewustrow.org | www.kurviewustrow.org

Spendenkonto: GLS Bank, IBAN: DE50 4306 0967 2041 6468 00 | BIC GENODEM1GLS

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier